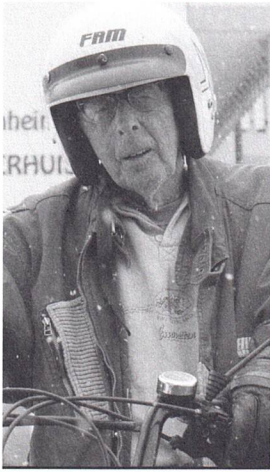


# echo

Gemeindeinformation  
Emmetten



# echo

## Gemeindeinformation Emmetten

### **Titelbild:**

Josef von Zuben

Foto: Christian Perret

### **Impressum**

#### **Herausgeber:**

Gemeindeverwaltung Emmetten  
Hinterhostattstrasse 6

#### **Redaktion:**

Daniela Kuhn-Gröbli  
Yvonne Achermann  
Bernadette Christen  
Franziska Stalder  
René Gilli  
Walter Mathis

#### **Lektor:**

Ursula Lambrigger Bütler

#### **Kontakt:**

Daniela Kuhn-Gröbli  
Hinterhostattstrasse 3  
6376 Emmetten

#### **Redaktionsschluss:**

Nr. 7/1. Oktober 2004

Erscheint halbjährlich in alle  
Haushaltungen von Emmetten.

Abonnementpreis für Auswärtige  
pro Jahr Fr. 15.–

Abonnemente können bei der  
Gemeindeverwaltung Emmetten  
bestellt werden.

#### **Fotografie Umschlag:**

Christian Perret

#### **Gestaltung:**

syn für gestaltung, Dallenwil

#### **Druck:**

Druckerei Odermatt Dallenwil

**Auflage:** 1100 Exemplare

	<b>Vorwort</b>	3
	<b>Gemeinde</b>	
Kirchenratspräsidentin Heidi Barmettler «Chum zuemis»		3
Wie eine Grossfamilie – Das Leben und Wohnen im Länderhuis		4
Winterhilfe Nidwalden/Emmetten		8
20 Jahre Seniorennachmittag in Emmetten		9
Geburtstage – 80 Jährige und älter		11
	<b>Kirche</b>	
Unser KatechetInnen-Team ist wieder komplett		12
Tag der offenen Tür im Pfarrhaus		15
	<b>Tourismus</b>	
Es ist nun fast 3 Jahre her		16
Abschied von Walter Würsch		19
100 Jahre GastroNidwalden		21
10. Country-Open-Air Klewenalp		25
Tellspiele		26
	<b>Kultur</b>	
Neue Aufgaben der Kulturkommission Emmetten		28
Neue Emmetter Künstlerin entdeckt		30
Ämmättär Märcht 2004		32
Heute vor 100 Jahren		33
Impressionen 4. Oldie-Ball 2004		35
	<b>Vereine</b>	
Spielgruppe Wirbelwind		37
Trychlerverein Urchigi Ämmätter		38
Samariterverein Emmetten		44
Schützengesellschaft Emmetten		47
Feuerwehrverein Emmetten		50
SVKT Frauensportverein Emmetten		53
Skiclub Emmetten		55
	<b>Schule</b>	
Verabschiedung zweier Primarschullehrerinnen		58
Herzlich Willkommen		59
Erneuerungen an der Mediothek ab Sommer 2004		60
Meine Arbeit in der Mediothek		61
Mittelstufe Emmetten		62
Znüni-Märt		64
Bericht aus meinem Trimesterkurs		66
ABC einmal anders		68
Klassenfotos		70
Berufliche Zukunftspläne der 3. ORS		76
Gemeinsam fit mit der Feuerwehr		78
Schulinformationen	in der Mitte des Heftes	

# ☺ Vorwort

Liebe Leserin und lieber Leser

«Chum zuenis»

der Willkommensgruss unseres Pfarrers, wenn Sie an die Tür des Pfarrhauses klopfen

«Chum zuenis» – eine Aufforderung an alle, die sich um das  
Zusammenleben innerhalb unserer Gemeinde interessieren

«Chum zuenis» – der Wunsch der Körperschaften und Vereine,  
um Anliegen und Aufgaben gemeinsam angehen zu können

«Chum zuenis» – eine Bitte an alle, die positive Rückmeldungen,  
aber auch konstruktive Kritik, anbringen möchten

«Chum zuenis» – ein Ruf all jener, die auf der Suche  
nach neuen Rats-, Partei- und Vereinsmitgliedern sind

«Chum zuenis» – eine Vision der fragenden Jugendlichen, die nach Antworten suchen

Mit der 6. Echo-Ausgabe laden wir Sie wiederum ein,  
am vielfältigen Leben der Emmetterinnen und Emmetter teilzuhaben.

In diesem Sinne - «Chum zuenis» - und lassen Sie sich informieren.

Heidi Barmettler-Murer

Kirchenratspräsidentin ☺



# @ Gemeinde

## Wie eine

Das Leben und Wohnen im Länderhuis

## Grossfamilie

Agnes sitzt am Tisch. Vor sich ein Hefthli. Sie liest. Cecile und Lina jassen, Josef nimmt sein Nachtessen ein. Peter setzt sich zu Erika und Bernhard an den Tisch und Alfred kommt soeben nach Hause. Normaler Familienalltag im Länderhuis. Denn «wir leben zusammen wie eine Grossfamilie», sagt Heimleiterin Lydia. Alle sprechen sich mit den Vornamen an, die einen per Sie, die andern per Du. Der gemeinsame Aufenthaltsraum ist grosszügig und hell. An verschiedenen Stellen führen Türen hinaus ins Freie. Sicher gäbe es auch hin und wieder Streitereien oder Diskussionen wie in jeder normalen Hausgemeinschaft, aber «wir alle tolerieren einander» – so Heimleiterin Lydia. Sie nimmt die Bewohner ernst, respektiert jeden einzelnen. Alle haben eine Lebensgeschichte, die

Agnes Käslin



nicht den «üblichen» entspricht. Vor allem die Pensionäre der Zimmer haben wenig Verwandtschaft, selten Besuch. Umso wichtiger ist die Geborgenheit der Länderhuis Grossfamilie. «Wo sollten sie nur hin, wenn es uns nicht gäbe,» sinniert Lydia. In einem grossen Altersheim hätten einige Schwierigkeiten, sich einzupassen. Hier im Länderhuis können sie sich entfalten, ihren Neigungen und Hobbys nachgehen. Peter zum Beispiel hat die Oberaufsicht über die drei hauseigenen Kaninchen, Ruedi geht mit Leidenschaft zum Holzen und Cécile strickt Pullover im Auftrag oder hilft im Haushalt mit.

Aufgeteilt wird der Grosshaushalt unter den drei Angestellten Lydia, Anni und Martha, sieben Tage in der Woche jeweils von morgens bis abends. In der Nacht sind die Bewohner/innen auf sich alleine gestellt. Das bedingt eine gewisse Selbständigkeit.

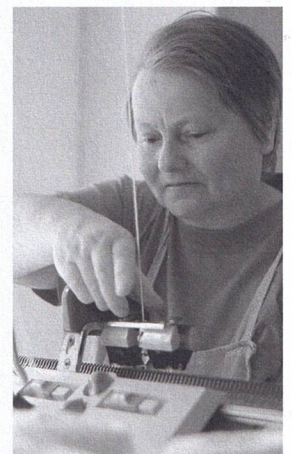
Neben den acht Zimmern verfügt das Haus über vier Zweieinhalb-Zimmerwohnungen und eine Viereinhalb-Zimmerwohnung im Dachgeschoss. Sie sind zur Zeit alle besetzt. Bernhard zum Beispiel ist vom Blattiquartier hierher gezogen. Warum? «Hier bin ich nicht so allein wie im Dorf», antwortet er rasch. Ich habe vorher manchmal tagelang keinen Menschen gesehen. «Hier habe ich Gesellschaft, wenn ich will.» Wenn er will. Wenn er oder die anderen allein sein wollen, können sie sich in ihre schönen, grossen und hellen Zimmer, respektive Wohnungen zurückziehen. «Man kann die Infrastruktur hier benutzen, muss aber nicht» ergänzt Erika. Auch sie bewohnt eine der grossen und hellen Wohnungen. Lina ist die «jüngste» Wohnungsmieterin. Sie ist im Januar von Beckenried zugezogen. Ausgerechnet Beckenried. «Ich habe keine Probleme damit, kenne sehr viele Leute hier», sagt sie lachend. Lina ist oft unterwegs, mit dem Postauto oder zu Fuss. Ist das Länderhuis

nicht etwas zu ablegen? «Ach was» wehrt sie ab «in Beckenried musste ich über eine Stunde nach Hause laufen». Hier sei doch das Postauto in der Nähe. «Das Länderhuis soll kein eigentliches Altersheim sein. Wir streben eine Wohngemeinschaft mit verschiedenen Leuten aller Altersstufen an» sagt Vreni Perret. Die Gemeinderätin hat die Oberaufsicht über das Wohnheim. «Das Einzige, das mich nervt, sind die Vorurteile von «ännet der Egg» so Bernhard. «Ännet der Egg» – damit meint er das Dorf Emmetten. Da seien tatsächlich viele Vorurteile da, fährt Lydia fort: «Die Leute meinen, es seien alles Sozialfälle hier.» «Dabei bezahlen wir Miete, haben einen normalen Mietvertrag» ereifert sich Bernhard. Viele sprächen noch vom Bürgerheim oder sogar Waisenhaus, wenn sie das Länderhuis meinen. Das müsste nicht sein, da sind sich alle einig. Sicher, es gibt einige spezielle Persönlichkeiten hier. «Wir sind schon alle hundert», spasst Erika, «vielleicht stimmt nur da und dort die Reihenfolge nicht ganz». Allgemeines Gerede. Die Stimmung ist gut, sogar herzlich. Trotz dieser Hemmschwelle gibt es vereinzelt Kontakte mit dem Dorf. Einmal pro Jahr macht der Mütterverein einen Ausflug mit allen Bewohnerinnen und Bewohner des Länderhuis.



Anni Infanger

Cécile Berlinger



Das sei immer sehr schön. Der gleiche Verein genießt einmal pro Monat hier einen Morgenkaffee, ergänzt Lydia. «Natürlich kann man uns nicht mit einem grossen Altersheim vergleichen. Wir haben keine Cafeteria, der Platz ist beschränkt und für grössere Gesellschaften nicht geeignet», sagt Lydia. Besuch sei aber immer willkommen, auch zum Essen – auf Voranmeldung.

Langsam kehrt Ruhe ein im Länderhuis. Nach und nach verabschieden sich die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Jasserinnen haben ihr Spiel aufgegeben, Lina will die Tagesschau sehen, allein in ihrer Wohnung. Peter geht hierhin und dorthin, Josef ist weg. Am Tisch sitzen noch Erika und Bernhard und witzeln über dieses und jenes. Zum Beispiel über die gegenseitige Kontrolle. Das hat Vor- und Nachteile, klar. Keiner ist allein, man schaut zueinander. Wie in einer «richtigen» Familie eben. Feierabend. Martha verabschiedet sich, Lydia muss auch nach Hause. Bernhard und Erika ziehen sich in ihre Wohnungen zurück. Nur Agnes sitzt noch am Tisch. Sie liest noch immer und lässt sich auch durch den allgemeinen Aufbruch nicht ablenken.

© Rosemarie Bugmann

Alfred Achermann



## Zu vermieten

im Wohnheim  
Länderhuis  
in Emmetten  
ab sofort  
oder nach  
Übereinkunft:

– Einzelzimmer

**Weitere Auskünfte  
erhalten Sie bei der  
Gemeindekanzlei  
Emmetten,  
Tel. 041 624 99 99.**

Vor knapp zehn Jahren wurde das Bürgerheim im Sagendorf abgerissen. Es wich dem heutigen Länderhuis. Nicht nur der Name, auch das Konzept hat sich damit geändert. Stand das Bürgerhaus vor allem den Bürgern von Emmetten offen, so will das Länderhuis eine durchmischte Wohnform für Bewohner und Bewohnerinnen aus allen Alters- und Bevölkerungsschichten bieten.

Die Mieten für die Wohnungen entsprechen den ortsüblichen Preisen, die Tagesansätze für Zimmer sind kantonal angepasst.

Dienstleitungen und Infrastruktur können von allen Bewohnern in Anspruch genommen werden; Pflegeleistungen hingegen nicht. Falls eine Person pflegebedürftig wird, muss mindestens für vorübergehend eine andere Lösung gesucht werden.

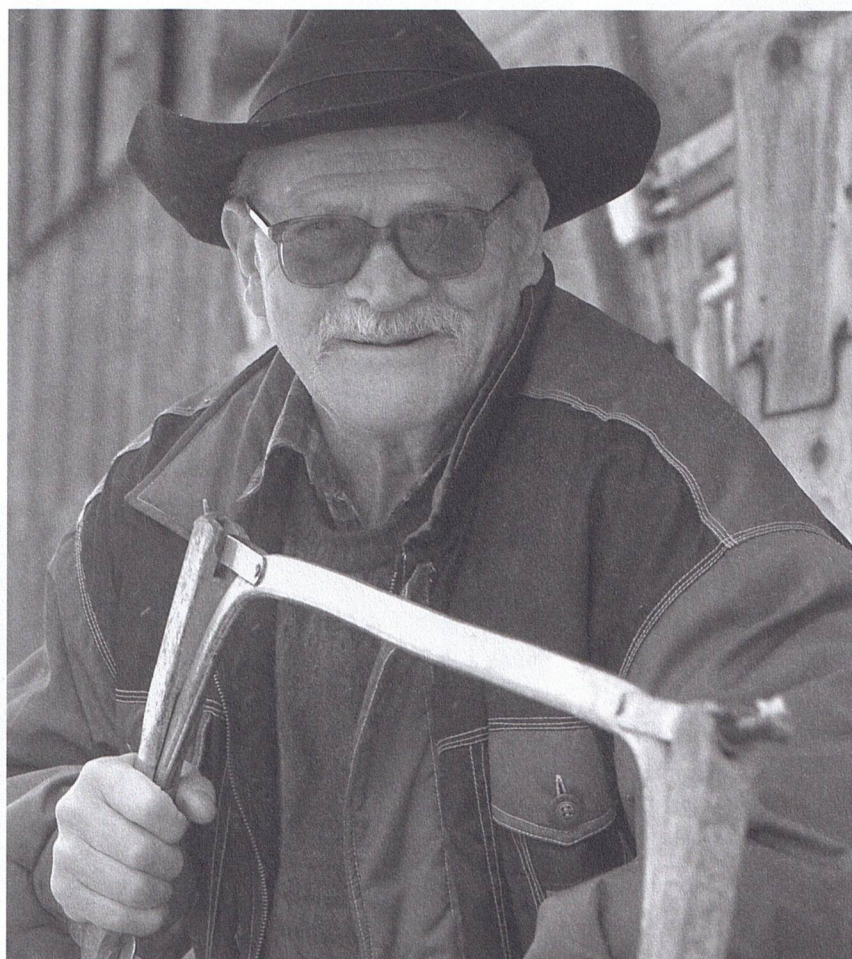
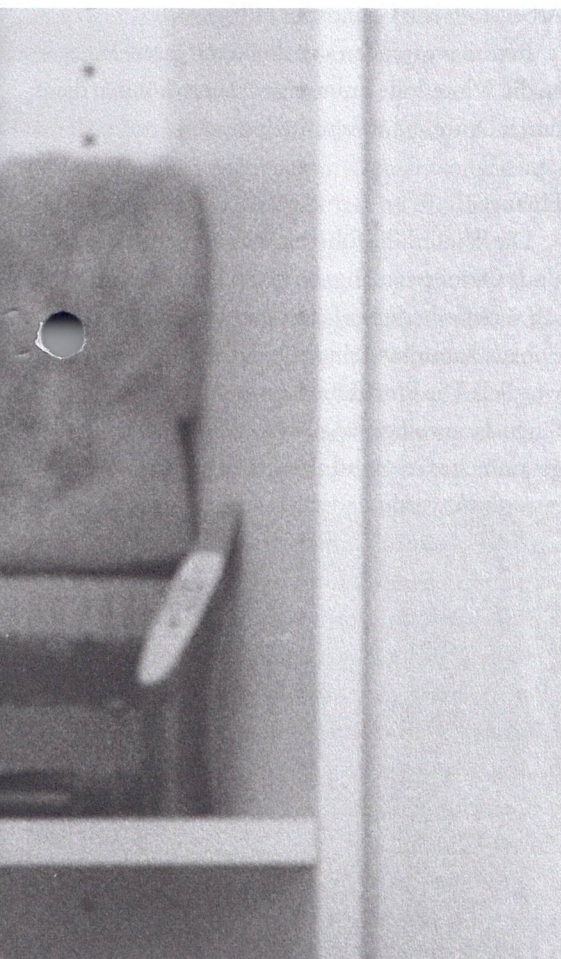
Gerne zeigen wir Interessierten das Haus und beantworten ihre Fragen.

Frau Vreni Perret, Sozialvorsteherin                      Tel. 041 620 58 30  
oder

Frau Franziska Stalder, Gemeindeschreiberin              Tel. 041 624 99 99  
oder

Frau Lydia Elsener, Leiterin                                      Tel. 041 620 49 93 Länderhuis

*Ruedi Zemp*



## Winterhilfe

### Nidwalden / Emmetten

#### Geschichte

Im Sommer 1936, also vor knapp 70 Jahren, mitten in der Krisenzeit der dreissiger Jahre, sahen weite Kreise in unserem Land mit Bangen dem nahenden Winter entgegen. In Zürich versammelten sich damals einige besorgte Politiker, meist Mitglieder des Nationalrates, und beschlossen, mit einem dringenden Appell das Schweizervolk zu bitten, mit einer zusätzlichen Leistung den zahlreichen Familien zu helfen, welche unverschuldet in Not geraten waren. In erfreulicher Weise engagierte sich die Bevölkerung und spendete der neu gegründeten «Winterhilfe» über eine Million Franken in bar und für etwa 600'000 Franken Kleider, Lebensmittel und andere Naturalien.

#### Ziele

Ziel der Winterhilfe ist es, vorübergehende Notlagen zu überbrücken und damit Menschen zu neuem Lebensmut zu verhelfen. Der Winterhilfe ist es wichtig, dass auch Menschen, die an der Grenze zur Armut leben, ihren Lebensunterhalt eigenständig bestreiten und ihr Leben eigenverantwortlich gestalten können. Manchmal hilft eine solche Notunterstützung, den Gang zur Sozialhilfe zu vermeiden.

#### Organisation

Die Winterhilfe ist dezentral organisiert. In Nidwalden sind die Ortskomitees der Gemeinden für die Unterstützungstätigkeit verantwortlich. In Emmetten ist die Winterhilfe in der Sozialkommission eingebunden. Die Kommission kennt die Situation vor Ort und stellt unbürokratisch eine rasche und wirksame Hilfe sicher. Die Unterstützungsformen der Winterhilfe sind vielfältig. So tragen die Ortskomitees den unterschiedlichen Bedürfnissen der Hilfesuchenden Rechnung. Zusammenfassend erbringen wir folgende Hilfeleistungen:

- Finanzielle Beiträge und Übernahme von Rechnungen
- Einkaufsgutscheine

- Sachleistungen wie Betten, Nähmaschinen und Kleider
- Beratung von Hilfesuchenden
- Unterstützung von Projekten und Institutionen, welche das Entstehen von Notlagen verhindern helfen oder zu deren Beseitigung beitragen.

In Emmetten wurden im letzten Jahr in 14 Fällen individuelle Hilfeleistungen erbracht. Der Aufwand der Finanzhilfe betrug 2003 rund Fr. 8'300.—.

Als Hauptgrund einer Notlage stehen die sogenannten «Working Pooors». Das heisst, dass Menschen, trotz geregelter Arbeit zu wenig verdienen, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Dies trifft oft alleinerziehende Mütter. Des Weiteren sind nach wie vor Krankheit, Unfall, Invalidität und wieder zunehmend die Arbeitslosigkeit Gründe für Hilfsgesuche.

Betroffene wenden sich direkt mit ihren Anliegen an die Winterhilfe Emmetten. Ebenso können diese durch Dritte an uns vermittelt werden.

#### Finanzen

Die Winterhilfe führt einmal jährlich, jeweils Ende Oktober/anfangs November, eine gesamtschweizerische Sammlung durch. Für die Organisation der Sammlung sind die Ortskomitees verantwortlich. Die Einnahmen der Sammlung stehen ihnen dann vollumfänglich zur Verfügung, d.h. das gesammelte Geld wird auch da eingesetzt, wo es gesammelt wurde.

2003 wurde in Emmetten knapp Fr. 6'200.— gespendet, ein sehr gutes Ergebnis für unser Dorf. Die Sozialkommission bedankt sich bei allen Spender/innen nochmals ganz herzlich für ihre Unterstützung. Sie garantiert zudem, dass die Spenden von Emmetten auch in Emmetten **bleiben** und eingesetzt werden.

Gemeinsam gegen die Armut, nur **so können wir** etwas bewirken!

#### Winterhilfe Nidwalden

Alice Zimmermann  
Tel. 041 620 67 26  
oder  
Vreni Perret,  
Sozialvorsteherin  
Gemeinde Emmetten  
Tel. 041 620 58 30  
oder  
Gemeindeverwaltung  
Emmetten  
Tel. 041 624 99 99

☺ Alice Zimmermann-Elsener,  
Sozialkommission Gemeinde Emmetten

# @ Gemeinde

20 Jahre

Seniorenachmittag

in Emmetten

Schon in den 80er Jahren entschied der Gemeinderat, Geld vom Fonds für gemeinnützige, kulturelle und soziale Zwecke für den Altersnachmittag einzusetzen. Dieser Fonds wurde durch eine grosszügige Geldspende von Paulina Cermatt-Selm, einer gebürtigen Emmetterin, gegründet. Weil das Geld im Fonds zur Neige ging, wurde dieser vor einigen Jahren aufgelöst. Seither ist die Gemeinde immer die Einladende, die Schule oder verschiedene Vereine tragen etwas zur Unterhaltung bei. Früher noch wurde ein Beitrag der Pro Senectute für solche Veranstaltungen gesprochen. Heute werden die Kosten dieses Tages von der Gemeinde übernommen. Erfreulicherweise wird der Wein jeweils grosszügig von Frau Dr. A. Reynolds gespendet.

Im Jahr 2003 feierte man 20 Jahre Seniorenachmittag. Ein kleines Jubiläum! Dementsprechend wartete ein schön gedeckter Saal auf die über 80 Gäste.

Beim Apéro begrüsst man sich herzlich. Da sich die meisten kennen, wusste man schnell, wo man sitzen wollte. Der Gemeinde-Vizepräsident Valentino Tramonti begrüsst alle Anwesenden, setzt ein Zeichen der Verbundenheit mit der älteren Generation, machte aber auch auf Nöte



oben:  
Nina Ackermann  
Theaterspielerin aus  
Buochs





oben:  
ORS-Band der Schule  
Emmetten

und Unsicherheiten aufmerksam. Er verwies auf die Gemeinde als Anlaufstelle für verschiedenste Probleme. Nach seinen Wünschen für einen angeregten unterhaltsamen Nachmittag wurde das feine Mittagessen serviert. Richi Filliger vom Hotel Post und Walter Würsch vom Hotel Engel bewirteten uns mit seinem Team hervorragend, und auch dies bereits seit zwanzig Jahren.

Zur Auflockerung unterhielt uns die ORS-Band der Schule Emmetten mit verschiedensten Liedern aus aller Welt. Die Zuhörer/innen freuten sich, denn einige erkannten auf der Bühne bekannte Gesichter aus ihrer näheren Umgebung. Die Sänger/innen genossen den grossen Applaus.

Der Auftritt von Nina Ackermann, Theaterpielerin aus Buochs, mit dem Einakter «Em Oberst si Frau» regte nicht nur zum Nachdenken an, sondern brachte viele auch zum Schmunzeln. Zum Jubiläum führten wir eine Tombola durch. Frau Nina Ackermann spielte gleich noch die Glücksfee. 20 Gewinner/innen freuten sich über ihr Glück!

Vielen Dank den Sponsoren. Zwischen den Darbietungen wurde angeregt diskutiert, von früher erzählt, aber auch gejasst. Dies alles trug

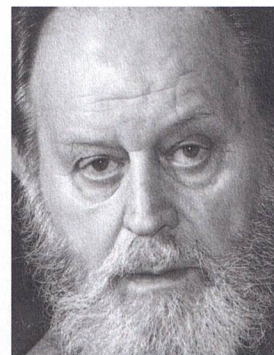
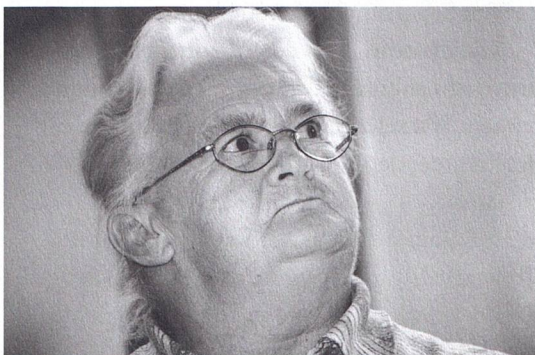
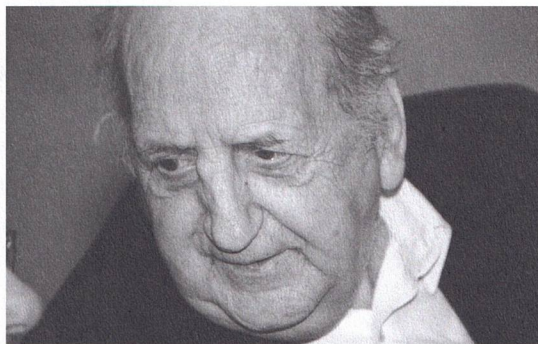
weitgehend der lockeren und familiären Stimmung im Saal bei.

Ich danke allen, welche einen Beitrag zu diesem gelungenen Seniorennachmittag geleistet haben, und wir freuen uns heute schon auf den nächsten geselligen Nachmittag im November 2004.

© Alice Zimmermann-Elser



Weitere Impressionen  
20 Jahre  
Seniorenachmittag



## Geburtstage

(vom 1. Juni 2004 – 1. Dezember 2004)

<b>Gander Marie</b> Blattistrasse 3	01.06.1922	<b>Würsch Margrit</b> Blattistrasse 12	31.08.1922
<b>Käslin Lina</b> Blattistrasse 6	16.06.1912	<b>Würsch Marie</b> Sagendorfstrasse 15	06.09.1915
<b>Würsch Elisabeth</b> Dorfstrasse 29	16.06.1918	<b>Käslin Agnes</b> Sagendorfstrasse 10	21.09.1922
<b>Widmer Paul</b> Ischenstrasse 3c	20.06.1918	<b>Würsch Emma</b> i.A. Alters- und Pflegeheim Nägeligasse Stans	07.11.1917
<b>Würsch Anna</b> i.A. Alterswohnheim Buochs	06.08.1918	<b>Würsch Josef</b> Seelisbergstrasse 5	23.11.1919
<b>Würsch Hedwig</b> Halti	07.08.1914	<b>Würsch Anna</b> i.A. Alterswohnheim Hungacher, Beckenried	28.11.1914
<b>Odermatt Werner</b> Lehn 6377 Seelisberg	10.08.1924	<b>Würsch Albert</b> Dorfstrasse 36	29.11.1920
<b>Würsch Gottfried</b> Kirchweg 5	11.08.1914	<b>Wipfli Bertha</b> Dorfstrasse 27	2.10.1916



## Unser

### Katechet/innen-Team

#### ist wieder komplett

Für das kommende Schuljahr konnten wir

in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Beckenried

Herrn Toni Ziegler anstellen

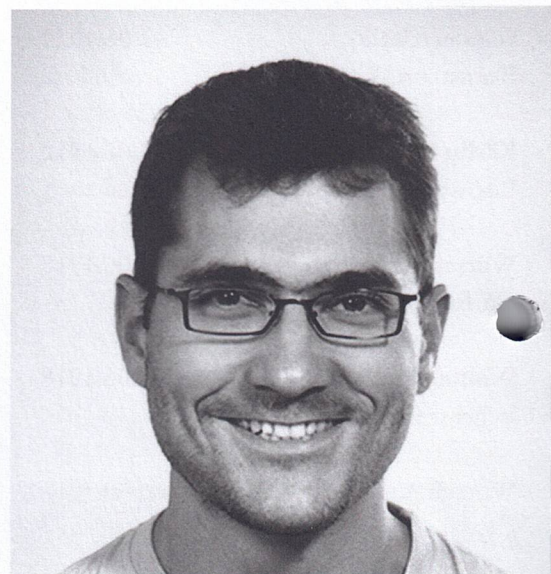
Im Schuljahr 2003/2004 konnten wir in der 6. Klasse und auf der ORS keinen Religionsunterricht anbieten, da uns geeignete Fachkräfte fehlten. Wir schätzen uns umso glücklicher, für das kommende Schuljahr eine Lösung gefunden zu haben.

In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Beckenried konnten wir für die ORS Herrn Toni Ziegler anstellen. Er wird in den beiden Gemeinden diese Stufe unterrichten.

Frau Myriam Bucher, zur Zeit Lehrperson der 4. Primarklasse, wird zusätzlich Religionsunterricht erteilen. Frau Luzia Käslin-Zimmermann und Frau Klara Niederberger-Berlinger werden weiterhin auf der Primarstufe tätig sein.

Der Kirchenrat freut sich sehr auf die Zusammenarbeit und wünscht ihnen viel Freude und Genugtuung bei ihrer Arbeit.

Nachfolgend stellen sich die einzelnen KatechetInnen gleich selber vor. Da sich Herr Toni Ziegler momentan im Ausland befindet, wird er sich später ausführlich im Pfarreiblatt vorstellen.



### Toni Ziegler, Beckenried

Toni Ziegler wurde 1978 in St. Gallen geboren. Nach Abschluss der Käserlehre besuchte er 1999 bis 2002 das Katechetische Institut in Luzern (KIL).

Die mehrjährige Erfahrung und Zusammenarbeit mit Jugendlichen bewogen ihn, die neue Herausforderung in Beckenried und Emmetten anzunehmen.



**Klara Niederberger-Berlinger, Stans**

Seit zwei Jahren begleite ich die Buben und Mädchen der jeweiligen dritten Klasse durchs Erstkommunionjahr. Eigentlich wollte ich nur einspringen für die damals erkrankte Kollegin Margret Kummli. Nach dem unerwarteten Tod von Margret konnte ich als ehemalige Beckenriederin die Emmetter nicht im Stich lassen! So war ich dann zusätzlich zu den Pfarreien Stans und Ennetmoos auch noch im Dorf am Fusse des Niederbauen tätig.

Als Personalverantwortliche des Dekanates Nidwalden war ich auch massgeblich daran beteiligt, dass Pfarrer Walti Mathis nach seinem Südafrika-Einsatz in die Pfarrei Emmetten kam. Ich schätze seine Offenheit und das grosse Vertrauen in die Mitarbeitenden und geniesse seine gelebte Gastfreundschaft.

Nach sechzehn guten Jahren in der Katechese erfüllte ich mir den leisen Wunsch, wieder in einer Mehrklassenschule als Primarlehrerin zu wirken. Die Erfahrung als Fachlehrerin in Religion, als Legasthenie-Therapeutin und mehrjährige Primarlehrerin kann ich seither in der Altzeller-«Hochschule» einbringen. Dort unterrichte ich in einem Teilpensum die Dritt- und Viertklässler und freue mich immer neu auf meine Kinder.

Ab dem kommenden Schuljahr werde ich nun nur noch als Lehrerin in Altzellen/Grafenort und als Katechetin hier in Emmetten tätig sein. Ich hoffe, dass ich auch weiterhin auf das Wohlwollen und die Mitarbeit der Erstkommunionkinder, der Eltern und Lehrkräfte zählen darf. Es ist beeindruckend zu erleben, wie sich die Kinder und oft auch die Familien im Verlauf der Erstkommunionvorbereitung für die «Sache Jesu» begeistern lassen.

Möge es uns allen gelingen, die anvertrauten jungen Menschen gut auf ihren Glaubensweg zu begleiten. Ich wünsche fest, dass sich alle am Leben freuen können und die Hoffnung auf eine gerechtere und friedlichere Welt nicht aufgeben.

Mit herzlichem Gruss aus Stans.



**Luzia Käslin-Zimmermann, Beckenried**

Katechetin im Nebenamt

Verheiratet mit Markus Käslin

2 Töchter: Erika 12, Martina 5

Im Sommer 1996 wurde ich auf Wunsch von Margreth Kummli und Thomas Blülle als Katechetin im Nebenamt für den Religionsunterricht in der 5. und 6. Klasse in Emmetten eingestellt. Im Dreier-Team durfte ich eine prägende und lehrreiche Zeit mit sehr vielen wertvollen Erfahrungen in menschlicher und beruflicher Hinsicht erleben.

Im Laufe der Jahre habe ich in der 1., 2., 4., 5., und 6. Klasse unterrichtet. Besondere Höhepunkte waren gelungene Lektionen, Schüler- und Familiengottesdienste und Krippenspiele.

Nun bin ich schon das neunte Jahr in Emmetten tätig. Im neuen Schuljahr werde ich in der 1., 5. und 6. Klasse unterrichten. Ich bin überzeugt, dass die christliche Botschaft uns Menschen zu einem erfüllten, befriedigenden und frohen Leben führt. So wie Jesus gelebt hat, hat er uns eindeutig gezeigt, worauf es ankommt. Darum möchte ich den Kindern Glauben als echte Lebenshilfe näher bringen.

In der Lektorengruppe bin ich aktiv und lese in Gemeindegottesdiensten.

Mit den Frauen der Kinderliturgiegruppe darf ich kindgerechte Wortgottesdienste vorbereiten und durchführen.

Die Gestaltung und Leitung von Wochenendgottesdiensten (Wortgottesdienst mit Kommunionfeier) ist meine jüngste Aufgabe.

Emmetten ist für mich inzwischen zu einer zweiten Heimat geworden. Ich fühle mich in der Schule zu Hause und schätze die guten Kontakte und Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Eltern. Für's Angenommen sein in der Kirche Emmetten und im Pfarrhaus bin ich dankbar und hoffe auf eine konstruktive und frohe Zusammenarbeit im neuen Katecheten-/Katechetinnen-Team.



#### **Myriam Bucher, Emmetten**

Seit zwei Jahren bin ich Primarlehrerin in Emmetten. Ab dem neuen Schuljahr werde ich in der Unterstufe unterrichten und dazu den katholischen Religionsunterricht der 2. und 4. Klasse übernehmen.

Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung! Mir ist es wichtig, dass sich die Kinder in unserem spannungs- und geheimnisvollen Leben gut zurechtfinden. Dafür brauchen sie die Begleitung von uns Erwachsenen. Ich möchte die Kinder den Glauben als Kraftquelle entdecken lassen, aus der sie Vertrauen und Hoffnung schöpfen können.

In der 4. Klasse liegt der Schwerpunkt bei der Versöhnung. Daneben werde ich mit den Schülerinnen und Schülern sicher auch aktuelle Themen und Feste im Kirchenjahr genauer anschauen.

In meiner Herkunftspfarrei habe ich schon viele Erfahrungen als Ministrantenscharleiterin (Ausbildung, Gottesdienstgestaltung, Reisen) und Lektorin machen können. In Emmetten werde ich auch in der Liturgiegruppe mitarbeiten.

In meiner Freizeit lese ich gerne ein spannendes Buch oder erhole mich in der wunderbaren Bergwelt.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen. ☺

«Tag der offenen Tür»

«Chum zuenis»

im Pfarrhaus



Luzia Käslin und  
Theo Achermann

«Chum zuenis» hiess das Motto am 15. November 2003 beim Tag der offenen Tür im Pfarrhaus. Wir freuten uns sehr, dass uns so viele Leute besuchten und mit den verschiedenen Gruppierungen der Pfarrei in Kontakt kamen. Wir durften Gäste aus Stans, Beckenried und Seelisberg begrüßen. In den einzelnen Räumlichkeiten wurde rege diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen angebracht. Die Kirchenräte von Beckenried und Seelisberg trafen gleichzeitig im Pfarrhaus ein, sodass wir sogar eine ausserordentliche gemeindeübergreifende Sitzung der drei Nachbargemeinden abhalten konnten!

Die Jugendlichen von Emmetten richteten sich im Pfarreisäli ein und kamen so mit den verschiedensten Generationen ins Gespräch.

In der Küche sprachen die Katechetinnen bei Kaffee und Kröpfli über ihre Arbeit im Religionsunterricht und konnten die Besucherinnen und Besucher über ihre vielseitigen Aufgaben informieren.

Auch der obere Stock des Pfarrhauses war belegt und im Sitzungszimmer wurden interessante Gespräche geführt.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. Möge das Pfarrhaus auch weiterhin ein Haus der offenen Tür bleiben. «Gmeinsam weytergah», das Lösungswort des Wettbewerbs, wollen wir in der Pfarrei umsetzen. Alle können sich mit ihren Talenten einbringen, damit unsere Pfarrei lebendig bleibt.

☪ Der Kirchenrat

Heidi Barmettler und  
Regula Frank



Es ist drei Jahre her, dass Tourismus Emmetten durch die Gemeinde Emmetten

## Interview mit

**Bernadette Christen**

neu lanciert wurde: Mit einer neuen Tourist Info unter neuer

Geschäftsleitung. Daniela Kuhn-Gröbli hat die Geschäftsleiterin Bernadette

Christen um ein Interview gebeten, um Näheres über die Tätigkeiten,

Hochs und Tiefs von Tourismus Emmetten zu erfahren.

### **Du hast im November vor drei Jahren in Emmetten angefangen zu arbeiten. Wenn du so zurückschaust, was hat dich besonders gefreut?**

Die gute und bereichernde Zusammenarbeit im Vorstand von Tourismus Emmetten, die vielen Begegnungen mit interessanten Leuten, die persönlichen Kontakte, die ich knüpfen konnte und viele herzliche Begegnungen mit zufriedenen Gästen. Aber auch die Zusammenarbeit über die Dorfgrenze hinaus: mit Seelisberg Tourismus und der Treib-Seelisberg-Bahn, mit Tourismus Beckenried und den Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG. Schade ist der Weggang von Ruedi Wyrsh, dem Geschäftsführer der BBE AG. Wir hatten eine schöne Zusammenarbeit und ich spürte eine starke Unterstützung in meinen touristischen Ansichten. Er war von Anfang an in die Entwicklung des GoldiPlausch.ch-Projektes involviert. Die Bahnunternehmung ist ein sehr wichtiger Partner für uns. Ich wünsche Ruedi alles Gute für die persönliche und berufliche Zukunft und danke ihm für alles, was er für unsere Region gemacht hat.

Zurück zu den Freuden: Nicht zu vergessen, dass Emmetten als kleiner Ferienort mit einem relativ bescheidenen Budget mit dem Gütesiegel «Familien willkommen» vom Schweizer Tourismus-Verband ausgezeichnet wurde.

### **Weshalb ist das Gütesiegel so wichtig für Emmetten?**

Durch das Gütesiegel öffnen sich Türen auf gesamtschweizerischer Ebene. Wir haben z.B. die Möglichkeit, in der Familienbroschüre von Schweiz Tourismus präsent zu sein. Diese Broschüre

mit einer Auflage von 1 Mio. Exemplaren wird durch die vielseitigen Vertriebskanäle von Schweiz Tourismus im In- und Ausland unter die Leute gebracht. Wir erreichen potenzielle Gäste, die wir mit unseren beschränkten finanziellen Mitteln als Ferienort Emmetten alleine niemals ansprechen könnten.

### **Und was gibt es sonst noch für Vorteile?**

Die Zusammenarbeit in Emmetten und der Region wird gefördert, man setzt sich an einen Tisch und es entstehen Gespräche mit Partnern, die sonst nicht stattfinden.

Langsam beginnt auch der PR-Effekt zu greifen. Die Familienorte werden von der Presse beachtet. In der Mai-Ausgabe von der Familienillustrierten «Wir Eltern» erschien ein 4-seitiger Bericht über Emmetten und die Goldi-Familiensafari.

### **Was für Voraussetzungen muss ein Ort haben, um mit dem Gütesiegel ausgezeichnet zu werden?**

Die Vorgaben sind definiert nach Infrastruktur- und Dienstleistungsangeboten. Darunter fallen Spielplätze, kinderwagengängige Wanderwege, Feuerstellen, Erschliessung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, um einige zu nennen.

### **Und was verstehst du unter Dienstleistungsangeboten?**

Da gibt es genaue Vorgaben über Kinderanlässe, Kinderbetreuung, Vermietung von Kinderwagen, Kindermenus in den Restaurants und so weiter. Die Möglichkeiten, die Leistungsanbieter und sogar die lokale Bevölkerung in die Umsetzung der

Kriterien für das Gütesiegel mit einzubinden, hat uns im Vorstand zusätzlich überzeugt, den Weg via Gütesiegel zu gehen. Tourismus ist eine Branche die von allen getragen und geliebt werden muss, und in welcher Zusammenarbeit das A und O darstellt. So sehe ich auch heute noch den Auftrag an die Tourist Info, die Angebote der Leistungsanbieter zu bündeln und bei den Gästen bekannt zu machen.

### **Ist dein Job nun gemacht?**

Nein, auf gar keinen Fall dürfen wir uns jetzt auf unseren Lorbeeren ausruhen. Die Kriterien des Gütesiegels sind in meinen Augen eine Minimalanforderung an einen Familienferienort. Emmetten muss das Angebot unbedingt ausbauen und optimieren. Das Dorf soll «farbiger» und die Angebote für Familienferien auf allen Ebenen erweitert werden. Voraussetzung ist, dass die Anbieter im Ort mitmachen und zusätzliche Angebote kreieren. Von meiner Seite ist ein Ziel, ein mehrtägiges Kinderangebot während den Schulferien aufzuziehen. Dies könnte dann z.B. zusammen mit Hotel- und Ferienwohnungsangeboten mit Inseraten bekannt gemacht werden.

### **Was hat Goldi für eine Funktion?**

Goldi ist der Mittelpunkt von unserem Familienangebot nach innen und nach aussen. Auf der einen Seite fördert Goldi die Zusammenarbeit in der Region, d.h. gemeinsam mit unseren Nachbarn von Seelisberg und Beckenried bieten wir familien- und kinderfreundliche Ferien an. Auf dem geplanten neuen Übersichtsplan sieht der Ort auf einen Blick, was er bei uns alles unternehmen kann: von Bastelangeboten über Teigwaren selber herstellen bei Pasta Farinato bis zu einer Minigolfpartie in Beckenried und der Käseherstellung für Kinder in der Käserei Aschwanden in Seelisberg wird das Angebot laufend erweitert. Auch erkennt er die Spielplätze, Bademöglichkeiten usw. Und natürlich die Goldi-Familiensafari, um die ganze Region kennen zu lernen.

### **Wenn ich jetzt so durch unsere Dörfer gehe, begegnet mir Goldi noch nicht sehr oft.**

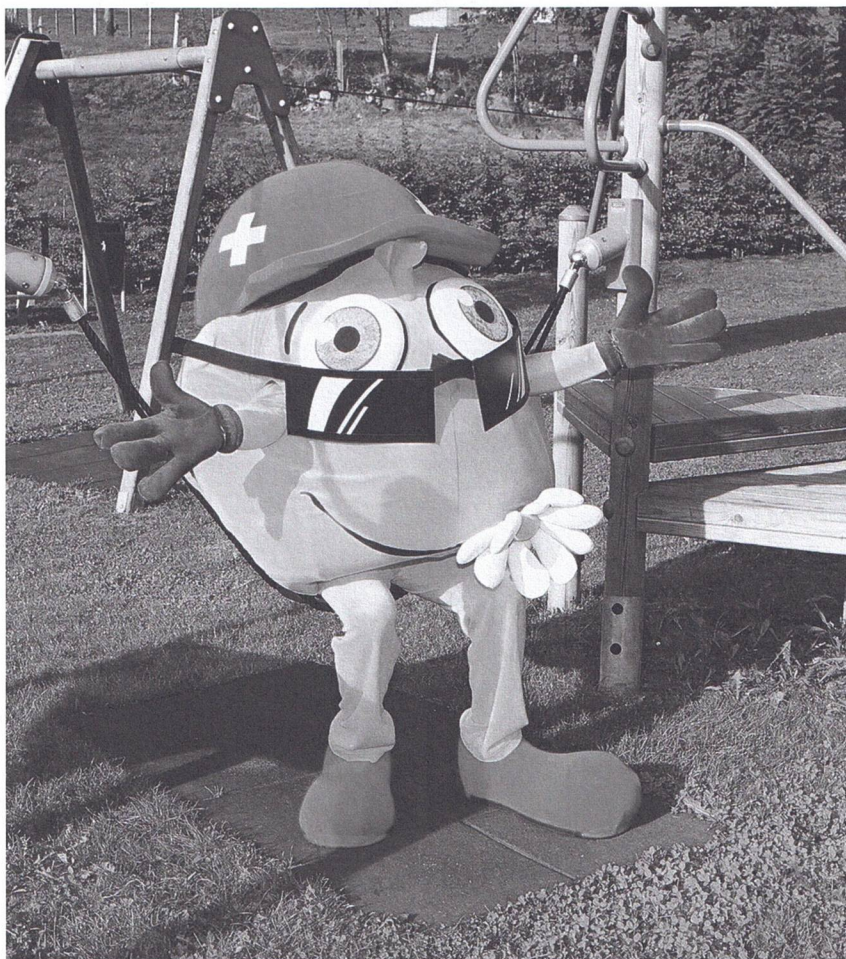
#### **Hast du da Pläne?**

Da bin ich sehr auf die Unterstützung von den touristischen Partnern angewiesen. Einiges ist schon vorhanden: Goldi begegnet uns auf diversen Menükarten, Plakaten und Prospekten. Auch die GoldiPlüsch, die GoldiChäppis und GoldiVelo-

flaschen können an vielen Orten gekauft werden; und nicht zu vergessen, die GoldiSchnitzeljagd, die in geänderter Form im Sommerangebot integriert ist. In Emmetten haben wir die zehn Goldi-Fahnen entlang der Hauptstrasse, bei den Tal- und Bergstationen der BBE AG und der Treib-Seelisberg-Bahn hängen GoldiPoster. Ich hoffe, dass Goldi noch präsenter wird und der Besucher die Region auf den ersten Blick kinderfreundlich wahrnimmt.

### **Das tönt nach Wünschen?**

Ja, ich wünsche mir, dass die GoldiPlausch.ch Partner die Goldi-sprich Familienangebote erweitern und dass wir Partner finden, um noch mehr Projekte umzusetzen. Unter den GoldiPlausch.ch Partnern haben wir uns Gedanken gemacht, wie auch zusätzliche Infrastruktur-Angebote entstehen könnten. In unseren Köpfen haben wir die GoldiFamiliensafari zum GoldiWeg umgestaltet. Unterwegs könnten die Kinder Näheres über Goldi und sein Zuhause erfahren, sie hätten die Möglichkeit, sein Haus zu besuchen, seine Alphütte mit Tieren und Kräutern und er erklärt das Bergpanorama und die Alpenblumen. Goldi kann den Kindern zeigen, wie sie sich beim





Schwimmen verhalten müssen und Informationen geben, was diese farbigen Gleitschirme in der Luft machen und wie Biker auf Wanderer Rücksicht nehmen... Gemeinsam erarbeiten wir nun Möglichkeiten und schauen, wie sich ein solches Projekt finanzieren lässt.

**Das ist ja ein Super-Projekt! Aber bis das irgendwie konkret wird, vergeht sicher noch viel Zeit. Gibt es auch Ideen, welche schneller umgesetzt werden können?**

Auf jeden Fall! Jeder GoldiPartner hat die Möglichkeit, Goldi in sein Angebot zu integrieren. So kann ein Restaurant ein GoldiMenu oder ein GoldiDessert anbieten. Oder wie letzten Winter, als die Schneesportschule ein GoldiSchlitteln organisiert hat. Die Präsenz von Goldi vor der Schlittenabfahrt war natürlich der Riesenhit. Und das erleben die Kinder nur bei uns! Ideen sind gefragt und ich wünsche mir, dass die Leistungsanbieter sich Gedanken machen, damit die Gäste so oft wie möglich Goldi begegnen.

**Du tönst sehr optimistisch und zuversichtlich. Hat es auch Dinge gegeben, die dich weniger gefreut haben?**

Ich bin nach wie vor überzeugt, dass sich Emmetten und unsere einmalige und abwechslungsreiche Region für Familienferien ausgezeichnet eignen. Das bestätigen auch die Gästereaktionen und persönlichen Gespräche. Damit es vorwärts geht, müssen wir alle am selben Strick in die selbe Richtung ziehen. Auch die Bewohner und Ferienwohnungsbesitzer von Emmetten können durch ein freundliches «Grüezi» oder ein offenes Zugewand auf Gäste zum unvergesslichen Ferienerlebnis beitragen.

Um auf deine Frage zurückzukommen. Ich bin eine eher ungeduldige Person und so gehen für mich Projekte und Umsetzungen oft zu wenig schnell voran. Meistens sind mehrere Partner involviert, es müssen Termine gefunden werden, Abklärungen getroffen etc. Für alle bedeuten solche gemeinsamen Projekte zusätzlicher Aufwand zur täglichen Arbeit.

Besonders beschäftigt es mich, wenn sich Gäste nicht willkommen fühlen, wenn sie kurz angebunden und unfreundlich behandelt werden. Zum Glück sind diese Reaktionen in der Tourist Info eher selten, aber in meinen Augen ist jede zu viel.

**Was wünschst du dir?**

Dass die Bevölkerung, die Leistungsanbieter und die politischen Behörden von Emmetten weiterhin von der Wichtigkeit des Tourismus für unseren Ort und die Region überzeugt sind. Wir brauchen gute Rahmenbedingungen, damit wir alle unsere Energien in die tägliche Arbeit für und mit den Gästen einbringen können. Es braucht jedes Glied in der Kette. Zufriedene Gäste sind die schönste Bestätigung für alles! Und die damit ausgelöste Werbung, die «gratis» neue Gäste zu uns bringt, sichert viele Arbeitsplätze und generiert Wertschöpfung. So profitieren schlussendlich alle von einem gut funktionierenden Tourismus.

**Wie sieht deine Vision aus?**

Optimale Bedingungen aus Gästesicht: GoldiPlausch.ch – Beckenried-Emmetten-Seelisberg wird als eine Ferienregion mit einem starken gemeinsamen Auftritt wahrgenommen; eine Internetadresse, eine Infotelefonnummer, eine Prospekt für die Ferienvorbereitung, gemeinsame Werbeaktionen, gemeinsame Angebote. Und last but not least: Innovative Leistungsanbieter haben sich so einiges an neuen Angeboten einfallen lassen für die Gäste vor Ort.

*© Interview: Daniela Kuhn-Gröbli*

**Tourismus Emmetten, Telefon 041 620 15 64**  
[www.tourismus-emmetten.ch](http://www.tourismus-emmetten.ch)  
[www.GoldiPlausch.ch](http://www.GoldiPlausch.ch)

# ☺ Tourismus

Abschied Walter Würsch, Berggasthaus

**Abschied von**

Stockhütte-Rinderbühl und Begrüssung von

**Walter Würsch**

Gerl und Marlis Krättli-della Torre

Walter Würsch



## **Zu guter Letzt, wo wird man Dich in Zukunft antreffen?**

Mich wird man im Tessin oder natürlich im Hotel Engel in Emmetten wieder sehen.

Am 1. Mai übernahmen Gerl und Marlis Krättli-della Torre das Berggasthaus Stockhütte-Rinderbühl. Auch Gerl und Marlis Krättli haben wir ein paar Fragen gestellt:

*Familie Gerl und Marlis Krättli-della Torre*

**N**ach 24-jähriger Tätigkeit trat Walter Würsch als Wirt des Berggasthauses Stockhütte-Rinderbühl per Ende April 2004 zurück. Nach seiner langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit als Stockhütten-Wirt könnte Walter Würsch sicher ein dickes Buch mit schönen und auch weniger schönen Episoden schreiben.

## **Welches sind Deine schönsten Erinnerungen an die Zeit auf der Stockhütte?**

Es gab so viele schöne Erlebnisse, dass mir im Moment keines speziell in den Sinn kommt. Sicherlich schön war, wenn die Sonne schien!

## **Es gibt ja nicht nur angenehme, sondern auch weniger schöne Erlebnisse. Welche kommen Dir da in den Sinn?**

Das Schlimmste für mich war immer das schlechte Wetter. Ich habe es immer als sehr schade empfunden, wenn die Stockhütte in dicken Nebel gehüllt war und es in Strömen regnete. Das war etwas, was mir nie gefallen hat.



### Stellt Euch doch kurz vor!

Wir sind Geri und Marlis Krättli-della Torre mit unseren vier Töchtern, Tanja, Fabienne, Corinne und Sonja und wir wohnen in Beckenried.

### Was habt Ihr bis jetzt gemacht?

Die letzten 10 Jahre wirteten wir im Restaurant Chalet des SC Buochs in Buochs.

Zuvor waren wir 8 Jahre im Restaurant Manora im Shopping Center Emmen.

### Welche Spezialitäten werdet Ihr Euren Gästen anbieten?

Wir setzen auf die gutbürgerliche Küche, welche für jeden etwas bietet. Natürlich wollen wir nicht unsere Kleinen vergessen. Auch an die haben wir mit diversen Kindermenüs gedacht.

### Und wie sieht es mit Spezialitäten aus?

Im Laufe der Zeit wird sich die eine oder andere Spezialität herauskristallisieren.

Aber eines sei zum Voraus gesagt, den Wünschen unserer Gäste sind (fast) keine Grenzen gesetzt.

### Weine

Zu einem feinen Essen gehört auch eine feine Flasche Wein. Wir bieten unseren Gästen auserlesene Weine an.

### Habt Ihr auch was für die Unterhaltung geplant?

Durch den Sommer hindurch haben wir diverse Veranstaltungen geplant.

### Noch ein paar Worte zum Schluss:

Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und heissen unsere Gäste herzlich willkommen bei uns im Berggasthaus auf Stockhütte-Rinderbühl!

Die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG möchten die Gelegenheit nutzen, um Walter Würsch und seinem Team für die geleistete Arbeit während den vergangenen Jahren zu danken und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Der Familie Geri und Marlis Krättli-della Torre und Team wünschen wir gutes Gelingen bei ihrer neuen Aufgabe.

© Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG

Datum	Anlass	Datum	Anlass
<b>Atrinkätä</b>	KP Edy Wallimann, Clemens	18. Juli	KP Bürgenstockklänge
<b>Eröffnung</b>	Gehrig und Ruedi Rymann	25. Juli	HD Käslin-Achermann
1. Mai	mit Hans della Torre	1. August	LT Gebrüder Stöckli
2. Mai	HD Dani und Theddy Christen	8. August	Waldstätter-Quintett
9. Mai	KP Echo vom Stanserhorn	15. August	LT Wilti-Gruess
20. Mai	Bach Buebe mit Walti Brun	5. September	Jodlermesse am Morgen
30. Mai	SD Stöckli Buebe	12. September	Bergchilbi auf Stockhütte
31. Mai	HD Echo vom Riedbodä	19. September	1. Stockhütte Jodler Stubete mit Familienkapelle Bircher
10. Juni	KP Remy Nöpflin	26. September	Jodlermesse am Morgen
4. Juli	Dixieland mit der Cleanton Jazzband		
11. Juli	SD Echo vom Brisen		

# ☉ Tourismus

Gastro Nidwalden kann in diesem Jahr ihren  
**100 Jahre**  
einhundertsten Geburtstag feiern und die Emmetter Wirte  
**GastroNidwalden**  
stellen aus diesem Anlass ein grosses Fest auf die Beine,  
das am 11. September 2004  
auf dem Gemeindeparkplatz durchgeführt wird.

Bereits im März 2004 feierte der Verband für Restauration und Hotellerie «GastroNidwalden» seinen 100tsten Geburtstag mit einem grossen Fest, wo viel Lokalprominenz, zahlreiche Vertreter der Gastrobranche aus der halben Schweiz sowie Vertreter von Tourismus, Gewerbe und natürlich der grösste Teil der Nidwaldner Gastronomen anwesend waren. So sprach Urs Emmenegger, Präsident von Gastro Nidwalden, an seiner Jubiläumsansprache davon, dass sich die Idee eines Wirtevereins in den 100 Jahren vom Samenkorn zu einem stattlichen Baum entwickelt hat. Weiter erklärte er, dass sich viele gar nicht bewusst sind, wie viele Einheimische von der Gastronomie abhängig sind. Denn mit 160 Betrieben ist das Gastgewerbe der grösste Arbeitgeber im Kanton Nidwalden.

Die Nidwaldner Wirte pflegten schon vor der offiziellen Vereinsgründung 1904 einen guten Kontakt und schlossen sich eng zusammen, wenn es darum ging, Interessen und politische Vorstösse zu vertreten. Die Zeit für eine Gründung des «Wirtevereins Nidwalden» war 1904 überreif. Der Tourismus in Nidwalden stand in voller Blüte. Gleichzeitig wollte der 13 Jahre zuvor gegründete Schweizerische Wirteverein die Wirtschaftsorganisation fördern und die Stellung im übrigen Gewerbe heben. Dies war jedoch nur dort möglich, wo eine starke, fest gefügte, tüchtig geschulte und schlagfertige Wirteorganisation bestand. Der Schweizerische Wirteverein setzte darum alles daran, Bezirks-, Regional- und Kantonalverbände

zu gründen und auszubauen. Die Anregung, einen Kantonalverband zu gründen, erreichte auch die Wirte in Nidwalden. Der eigentliche Auslöser zur Vereinsgründung 1904 war aber wohl die Absicht der Regierung an der Landsgemeinde 1905 ein neues Wirtschaftsgesetz vorzulegen, das für die Wirte einschneidende Auswirkungen haben sollte. Der Tag der Vereinsgründung war dann der 27. Oktober 1904. Dem Aufruf der Herren Louis Odermatt, Hotel Krone Buochs, Robert Hüsler, Hotel Winkelried Stansstad und Louis Niederberger, Hotel Engel Emmetten folgten 44 Wirte.





1928 Kurhaus Schöneck  
am Vierwaldstättersee

unten:  
Hotel Engel und  
Gasthaus Schlüssel

ganz unten: Hotel Engel

Sie versammelten sich am Donnerstagnachmittag um 13.00 Uhr im Hotel Tell in Stans und gründen mit der Genehmigung der Statuten den Nidwaldner Wirtverein. Folgende Herren bilden den ersten Vorstand:

**Präsident:**

Robert Hüsler, Winkelried Stansstad

**Vizepräsident:**

Louis Niederberger, Hotel Engel Emmetten  
(Louis Niederberger präsierte im GastroNidwalden in den Jahren 1906 – 1909 sowie in den Jahren 1917 – 1920 und in den Jahren 1928 – 1930)

**Kassier:**

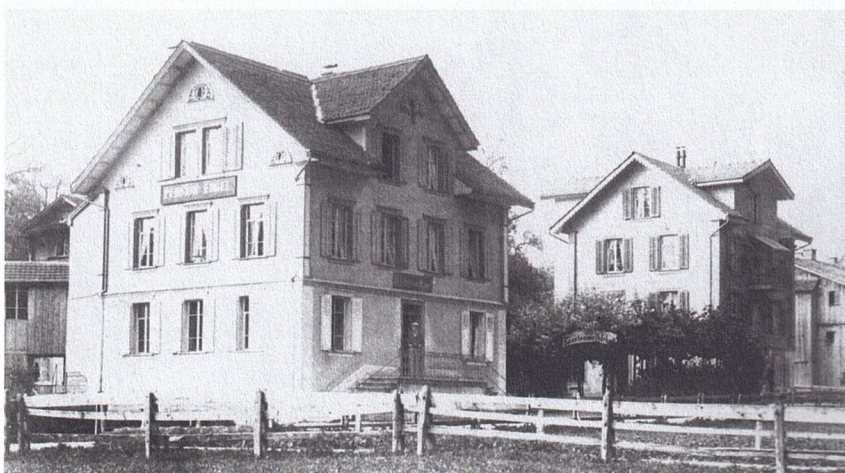
Peter Vogel, Hotel Winkelried Stansstad

**Aktuar:**

Jean Riedli, Löwen Hergiswil

**Beisitzer**

Ratsherr Villiger, Allweg Ennetmoos  
Ratsherr Christen, Eintracht Wolfenschiessen  
Johann Züsli, Rössli Beckenried



Was bietet GastroNidwalden seinen Mitgliedern heute, im Jahre 2004? Ein stichwortartig zusammengestelltes Informationsblatt zur Werbung von Neumitgliedern gibt eine gute Übersicht:

- jährliche Generalversammlung mit Nachtessen und Unterhaltung
- Herbstversammlung mit Referaten und Informationen
- vergünstigte Kurse, zum Beispiel für Service
- gesellschaftlicher Kontakt und Erfahrungsaustausch bei den Ausflügen oder am Sportnachmittag für Aktive und Zuschauer

- Ansprechpartner für branchenbezogene Anliegen
- Engagement in touristischen und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten im Kanton
- Kollektivmitgliedschaft beim Nidwaldner Gewerbeverband (Informationen, engagierte Interessenvertretung des Gewerbes)

Gastronomie in Emmetten (Ausschnitte aus dem Buch «Am Nidwaldner Stammtisch» von Alfred Ehrler/Otto Gander)

Emmetten hatte nebst der noblen Kuranstalt Schöneck bis 1874 nur zwei Wirtschaften, nämlich der Schlüssel und der Sternen (1909 abgebrannt). Im Soge des aufblühenden Tourismus, wurden dann zwischen 1874 und 1885 gleich vier neue Gasthäuser eröffnet: Post, Engel, Schützenhaus und Eintracht. Und das, obwohl die Gemeinde damals kaum 600 Einwohner zählte. Dass die Kuranstalt Schöneck einen Einfluss auf die damalige Gastronomie in Emmetten hatte, zeigt die Tatsache, dass zum Beispiel das Hotel Engel als Dependance für die Kuranstalt Schöneck diente. Während die Eltern in der Schöneck in der «Kur» die Ruhe und Behaglichkeit genossen, zogen die Kindermädchen mit den Kindern hinauf zum «Engel», um dort zu übernachten. Nicht zu vergessen ist auch die Tatsache, dass in den Emmetter

Wirtschaften auch der gesellschaftliche Aspekt eine grosse Rolle spielte. Die Emmetter Gasthäuser wurden vielfach ins Emmetter Leben integriert. Dies beweist die Tatsache, dass die erste Emmetter Poststelle im Schlüssel untergebracht war. Oder wenn man den gesellschaftlich, kulturellen Aspekt anschaut, muss man das erste Musikkonzert der Musikgesellschaft Emmetten wie auch die erste Theateraufführung erwähnen, die auf den Bühnenbrettern im Schlüssel stattfanden. Natürlich gäbe es noch viele weitere Anekdoten aus anderen Emmetter Gastbetrieben zu berichten, dies würde den Rahmen des ECHO's jedoch sprengen. Sicher ist, dass man mit dem zusammengeführten Material locker ein schönes, dickes Buch füllen könnte.

Gastbetrieb	Erste Bewilligung	Letzte Bewilligung	2003 noch bestehend
Schöneck +	1863		seit 1932 nicht mehr bestehend
Sternen +	1864		1909 abgebrannt
Schlüssel	1864		Ja
Post	1874		Ja
Engel	1877		Ja
Schützenhaus	1880		Ja
Eintracht	1885		Ja
Schwybogen	1902		Ja
Bärgli, Café +	1962	Zwischen 1975-1978	Nein
Niederbauen		1964	Ja
Rinderbühl Stockhütte		1969	Ja
Taverna, Tea Room		1970	Ja
Buochser Berghaus, Rinderbühl	1970		Ja
Seeblick / Heimstätte SPM	1972		Ja
Rinderbühl Sessellift Kiosk	1978		Ja
Schützenwirtschaft Halti	1980		Ja
Apparthotel Zentrum +	1982	1999	Nein

### Grosses Fest in Emmetten

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des GastroNidwalden organisieren die Emmetter Wirte ein grosses Fest, das auf dem Gemeindeparkplatz stattfinden wird. Wir Emmetter Wirte freuen uns, Sie am Samstag, 11. September 2004, zum Jubiläumsanlass von 100 Jahre Gastro Nidwalden in Emmetten unter dem Motto «**Eis Dorf ei Beiz**» begrüssen zu können. Mit dem Kauf einer Bankettkarte werden Sie am Jubiläumsanlass von den Emmetter Wirten kulinarisch verwöhnt. Zudem haben Sie sich einen Platz an vorderster Front gesichert. Das folgende Rahmenprogramm wird auch Sie begeistern:

17.00 – 18.00 Uhr

Gemeinsames Apéro mit der Dorfbevölkerung auf dem Platz vor der Gemeindekanzlei. Offeriert von den Emmetter Wirten und umrahmt von der Dorfmusik

18.30 – 19.00 Uhr

Türöffnung des Festzeltes

ab 19.00 Uhr

Jubiläums-Bankett im Festzelt mit:

- Salatbuffet
- Hauptspeisebuffet (3 Hauptspeisen)
- Dessertbuffet

Selbstverständlich musikalisch umrahmt

ab 21.00 Uhr

Start des Jubiläum-Unterhaltungsprogramms mit:

- der **Ladies Steel Band CRAZY BEES**
- einem Klaviervirtuosen **Hamp Ruoch** (Rock n. Roll, Boogie Woogie)
- **Mathias Murer (Mädi)**, der Sie auch durch den ganzen Abend begleitet

ab 24.00 Uhr

Tanz mit **Franz Tanner** und seiner Band

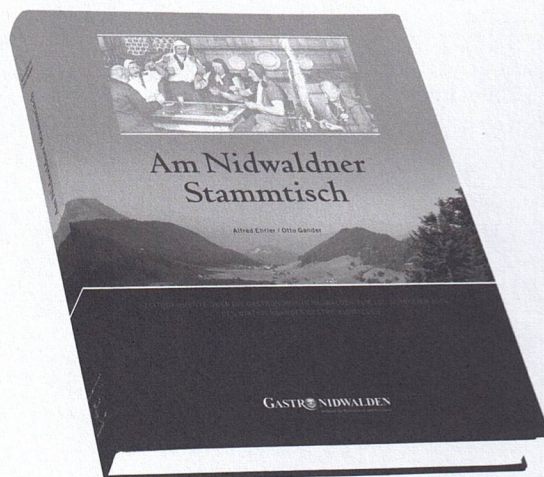
Wir freuen uns schon heute, auch Sie an diesem Fest begrüssen zu können und sind überzeugt, dass wir mit Ihnen zusammen einen erlebnisreichen und unvergesslichen Abend in Emmetten verbringen werden.

Weitere Informationen, wie:

Preis der Bankettkarte sowie einer Auflistung der Kartenverkaufsstellen, erhalten Sie im Flyer, der an alle Emmetter Haushaltungen an einem späteren Zeitpunkt verschickt wird.

*Ihre Emmetter Wirte  
GastroNidwalden Emmetten*

Auszüge aus der  
Geschichte des «Gastro-  
Nidwalden» (Ausschnitte  
aus dem Buch «Am Nid-  
waldner Stammtisch»  
von Alfred Ehrler/Otto  
Gander)



### Buchtipp:

Am Nidwaldner Stammtisch  
Autoren: Alfred Ehrler / Otto Gander  
Zeitdokumente über die Gastronomie in  
Nidwalden zur 100-Jahrfeier 2004 des Wirtever-  
bandes Gastro Nidwalden.

Das Buch ist bei Bücher von Matt oder in jeder  
Buchhandlung für 65 Franken erhältlich. ☺

## Warum ans Country Alpen-Open-Air auf Klewenalp?

Ganz einfach, weil es ein Anlass mit einem ganz besonderen Ambiente unter den wenigen grossen Country-Festivals der Schweiz ist.

Wo sonst kann ein Cowgirl, ein Cowboy so hoch hinaus und dazu noch seine Musik in einer guten Mischung vom US-Spitzenstar bis zu den vielen guten einheimischen Bands geniessen.

Auch für unsere Feriengäste, die zu dieser Zeit unsere wunderschöne Urschweiz besuchen, und unsere einheimischen Freunde ist es immer ein besonderes Erlebnis, vor allem natürlich, wenn Petrus so richtig mitspielt, wie im vergangenen Jahr.

Auf die Frage nach dem Grund für den Besuch des Festivals haben in unserer letztjährigen Publikumsumfrage 76 % das Musik- und das Open Air-Erlebnis genannt. Mit anderen Worten: Es ist das Gesamterlebnis das für 3 von 4 Besuchern zählt. Deshalb ist das Country Alpen-Open-Air auf Klewenalp ein Anlass für Jederman und jede Frau.

Aus diesem Grund ist denn jeweils auch das Musikprogramm von möglichst grosser Vielfalt geprägt.

So hat denn unser Produzent zum 10. Geburtstag unseres allseits beliebten Festivals ein ganz spezielles Programm zusammengestellt.

Mit dem US-Country-Star **Marty Stuart** konnte ein ganz besonderer, beliebter und vielfältiger Künstler verpflichtet werden. Mit **Billy Yates** kann das Klewenalp-Festival einen Newcomer erstmals in der Schweiz präsentieren, der von sich sagt:

«Ich bin zu sehr Country und stolz darauf» (I'm so country and proud of it). Den Kritiken der Fachblätter zu entnehmen, dürfte auch dies ein Act werden, denn man auf keinen Fall verpassen darf.

Und wie sich das für ein Geburtstagsfest gehört, wird auch ein ganz spezielles Geburtstagsprogramm mit Stars aus der Schweizer Country-Szene über die Bühne gehen. Daneben sind noch allerhand interessante Aktivitäten für unser Publikum in Vorbereitung und natürlich darf auch eine originale Indianer-Gruppe nicht fehlen.

Auch der **Ochs am Spiess** und der beliebte **Blue Ridge Mountain Saloon** werden selbstverständlich wieder zum Geniessen einladen.

Am letzten Tag des Festivals, am Sonntag, ist ein ganz besonderes, besinnliches und äusserst beliebtes Highlight angesagt. Wenn Pfarrer

# @ Tourismus

## 10. Country

Jubiläum

## Alpen-Open-Air

## Klewenalp

**Leopold Kaiser** am Sonntagvormittag zur traditionellen Country-Messe in die Arena ruft, vereinen sich Cowboys, Trapper, Indianer, Feriengäste, Nord- und Südstaatler friedlich und lauschen aufmerksam den träfen Worten des Country-Pfarrers. Natürlich wird auch dieses Erlebnis gebührend musikalisch umrahmt.

Sind dies nicht allein schon genügend gute Gründe, das Wochenende vom 23. bis 25. Juli 2004 auf der Klewenalp zu verbringen?

Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie am Jubiläums-Country Alpen-Open-Air auf Klewenalp, im einzigartigen Wander- und Aussichtsparadies hoch über dem Vierwaldstättersee, begrüessen dürfen. @

Ihre Eintrittskarten inkl. Bahnfahrt können Sie jetzt schon bestellen bei:

Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG

Talstation

6375 Beckenried

Tel. 041 620 62 62

Fax 041 620 33 33

info@klewenalp.ch

www.klewenalp.ch



# ⌚ Tourismus

In diesem Jahr feiert die Urschweiz das Jubiläum

**200 Jahre**

«200 Jahre Wilhelm Tell von Friedrich Schiller».

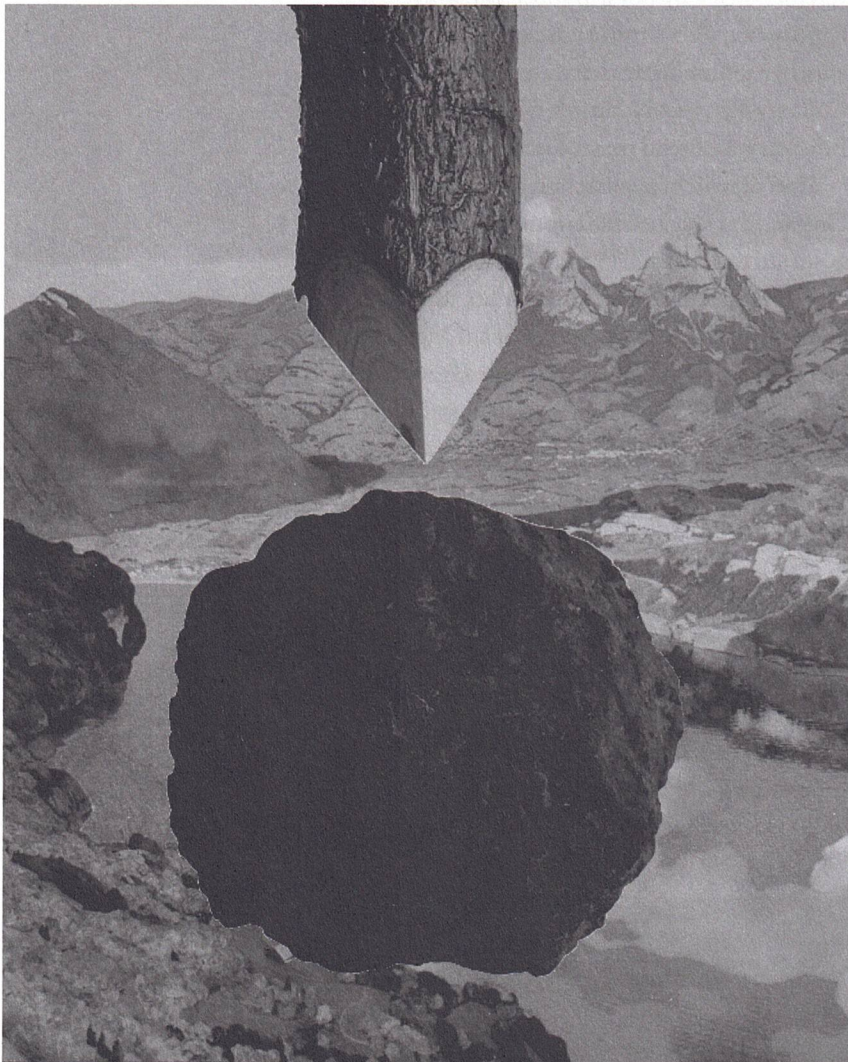
**Wilhelm Tell**

Durch Goethe von seinen Reisen durch die Urschweiz inspiriert,

**von Friedrich Schiller**

schrieb Friedrich Schiller 1804 sein wohl berühmtestes Werk

«Wilhelm Tell», welches Tell bald in der ganzen Welt bekannt machte.



**200 Jahre Weimarer Uraufführung  
Wilhelm Tell von Friedrich Schiller  
Freilichtaufführung auf dem Rütli  
mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar  
23. Juli bis 29. August 2004**

O bwohl Friedrich Schiller nie in der Schweiz war, sondern die Landschaft und Ereignisse auf Grund von Berichten, Zeichnungen und Bildern aus den Reisen von Goethe sowie aus Büchern und Karten hatte, verstand er es in seinem Werk die Region am Urnersee, den Mythos von Tell und den Freiheitskampf der Urschweizer auf eine faszinierende Weise in ein Drama umzusetzen, das bis heute eines der meist gelesenen Werke der Weltliteratur überhaupt ist. Ein Bühnenstück über den Urner Freiheitshelden Tell hatten die Altdorfer bereits seit dem 14. Jahrhundert im Reusstal gespielt, was dann auch das Interesse von Goethe auf den Tell-Mythos geweckt hat. Er hat dann auch Schiller zum Schreiben eines Bühnenstücks mit dem Thema «Tell» veranlasst.

Am 17. März 1804 wurde Schillers «Wilhelm Tell» im Deutschen Nationaltheater Weimar unter der Regie von Johann Wolfgang von Goethe uraufgeführt. Zum 200. Geburtstag von Schillers Tell findet in diesem Jahr ein Brückenschlag zwischen Weimar im ehemaligen Ostdeutschland und der Urschweiz statt. Mit einem grossen Eröffnungsakt am 17. März 2004 im Deutschen Nationaltheater wurden die Feierlichkeiten offiziell eröffnet. Verschiedene Jubiläumsanlässe finden in diesem Jahr in der Region am Urnersee statt.

## **Freilichtaufführung auf dem Rütli mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar, eine Produktion von Lukas Leuenberger**

23. Juli – 29. August 2004.

Billette ab Fr. 38.– bis Fr. 118.– sind unter [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch) oder 0848 800 800 erhältlich. Dienstag bis Samstag beginnen die Vorstellungen jeweils um 19.45 Uhr und am Sonntag um 16.00 Uhr. Die Aufführung dauert rund 2 Stunden. Im Eintrittsbillett sind die Hin- und Rückfahrt mit Schiff und Treib-Seelisberg-Bahn inbegriffen. Die Abfahrt ab Seelisberg ist um 18.23 Uhr, bzw. am Sonntag um 14.55 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt direkt nach der Veranstaltung spätestens um 22.35 Uhr bzw. am Sonntag um 19.10 Uhr mit Anschluss bis nach Seelisberg. Es stehen pro Aufführung 2680 nummerierte Sitzplätze zur Verfügung, 2/3 der Plätze sind überdacht.

In Seelisberg werden zu diesem Anlass verschiedene Dorfdekorationen geschaffen. Seelisberg wird so zum «Bühneneingang für die Freilichtaufführung auf dem Rütli».

## **Inszenierung der Tellspielgesellschaft im Tellspielhaus Altdorf**

14. August – 16. Oktober 2004

Billette ab Fr. 37.– bis Fr. 49.– sind unter [www.tellspiele-alt Dorf.ch](http://www.tellspiele-alt Dorf.ch) oder Telefon 041 872 01 70 erhältlich. Rund um das Tellspiel in Altdorf werden verschiedene Pauschalangebote mit Essen und weiteren Attraktionen, von der Schifffahrt bis zum Singspiel, angeboten.

## **«Tell, bitte melden!» im MUSEE SUISSE Forum der Schweizer**

Geschichte, Schwyz;

19. Juni – 30. November 2004, ergänzt mit Kulturboxen auf dem ganzen «Weg der Schweiz»

rund um den Mythos «Tell» zum sehen, fühlen, riechen und hören!

## **Tell-Museum Bürglen**

15. Mai – 17. Oktober 2004: täglich geöffnet mit verschiedenen lebendigen Informationen und Gegenständen rund um Wilhelm Tell aus 6 Jahrhunderten, sowie einer Tonbildschau.

## **Kulturschweiz-(S)Pass**

Tageskarte für Schiff, Bahn, Bus und Museen zum Erkunden der Heimat von Wilhelm Tell ab Fr. 20.– (mit ½-Abo), erhältlich am Schalter der Treib-Seelisberg-Bahn in Seelisberg und in der Tourist Info Emmetten. ☺

Alle Informationen auf einen Klick:

[www.kulturschweiz2004.ch](http://www.kulturschweiz2004.ch)



Neue Aufgaben

für die Kultur-

förderkommission

Emmetten

Jeder Mensch – ausser dem Barbaren – hat Kultur und fördert jeden Tag mehr oder weniger seine eigene individuelle Kultur. Dies drückt jeder Mensch damit aus, wie er lebt, spricht und denkt. Dabei ist das Wort Kultur in den 80er und 90er Jahren immer mehr zu einem schmückenden Beiwort geworden. Es ist soweit gekommen, dass das zuweilen auch heute noch rauhe Betriebsklima Betriebskultur heisst. Auf dem Dorf wird der Vereinsanlass zum Kulturanlass. Die Kulturseite in Printmedien lässt die tagespolitische Vorseite vergessen. Aus Vergnügungsreisen wird die Kulturreise. Kultur ist zum



Nadia Odermatt



Sandra Würsch

beschwörenden Beiwort geworden. In Zeitungen erscheint der Begriff der Sicherheitskultur in Kernkraftwerken; Risiken und Unsicherheiten werden kulturell gebannt. Die Fahrkultur im Peugeot lässt die Autofahrt schnell, sicher und «intelligent» erscheinen. Arbeitskultur überstrahlt den Arbeitsalltag und -stress. Kultur ist mahndendes Beiwort für das Bestehende. Das Wort «kulturell» vor Begriffen wie Vielfalt, Eigenart, Erbe oder Wert wirkt wie ein Mahnfinger, sie nicht anzutasten. Kultur heisst Opposition zum Bestehenden, Umdenken und Umbruch.

Umdenken und Umbruch, dies sind genau die Schlagwörter, die sich die Kulturförderkommission Emmetten für die nächste Zeit zu Hauptwörtern gemacht hat. Sicherlich haben Sie schon bemerkt, dass wir uns in den letzten Monaten sehr rar gemacht haben. Keine Dorffasnacht, kein Osteranlass und wenn Sie im Echo blättern, erkennen Sie, dass wir erst im September 2004 beim Ämmätter Märcht wieder aktiv werden. Da wird sich doch sicherlich der eine oder andere gefragt haben, was die wohl die ganze Zeit machen! Nun, wir haben uns erlaubt, uns in der nächsten Zeit vom öffentlichen Parkett zurückzuziehen, damit wir die Emmetter Kultur mal genauer unter die Lupe nehmen können. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, ein Inventar über die Emmetter Kultur zu machen, um damit für Sie ein neues, interessantes Kultur-Programm zusammenzustellen. Das heisst aber nicht, dass wir nur die «nicht beweglichen Kulturgüter», sprich Häuser, Kirchen usw. inventieren. Nein, dies hat im Jahre 2001 das Amt für Bevölkerungsschutz bereits für uns gemacht. Sie haben damals viele erhaltenswerte Häuser, wie auch die Pfarrkirche, inventiert. Was uns in diesem Jahr vor allem interessiert, sind die geschichtlichen Aspekte und alles, was dazugehört; seien es Fotos, alte Schriften, alte Zeitungsausschnitte oder

Gegenstände, die geschichtlichen Wert haben. Mit diesen Daten versuchen wir, eine Datenbank aufzubauen, die nach Datum oder Stichworten abrufbar ist. So möchten wir in Zukunft verhindern, dass Jubiläen, wie zum Beispiel in diesem Jahr 100 Jahre St. Anna-Kapelle Schöneck, vergessen gehen (siehe Echo-Beitrag «Emmetten vor 100 Jahren»). Wir versuchen aber auch, alte Brauchtümer, Sagen, Geschichten, die längst vergessen gegangen sind, wieder auszugraben und eventuell wieder zu beleben.

Wie Sie sehen, liegt viel Arbeit vor uns, bis wir für Sie dieses Vorhaben zu Ende führen können. Und aus diesem Grunde erleben Sie uns in nächster Zeit eher im Hintergrund und nicht auf der öffentlichen Emmetter Kulturbühne.

Auch Sie können uns bei unserem Kultur-Inventar helfen. Falls Sie, Bekannte von Ihnen oder Ihre Nachbarn zu Hause alte Schriften oder Fotos von Emmetten haben, die nicht mehr benötigt werden, werfen Sie diese Dokumente bitte nicht weg. Sie können diese Dokumente an eines der Kulturförderkommissionsmitglieder abgeben. Oder haben Sie Fotos, alte Dokumente, die wir kopieren dürfen? Melden Sie sich bei einem der Kulturförderkommissionsmitglieder.

Auch Gegenstände, die geschichtlichen Wert haben und nicht mehr gebraucht werden, können bei uns abgegeben werden. Damit erweisen Sie einen grossen Beitrag zur Erhaltung der Emmetter Kultur. Denn wir haben eine bewegende, interessante und aussergewöhnliche Kultur. Und genau diese Kultur werden wir für Sie ausgraben und Ihnen ab dem Jahre 2005 präsentieren. Sie können gespannt darauf sein. Wir sind es auch! ©

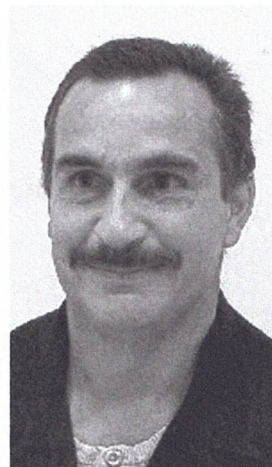
Eure Kulturförderkommission Emmetten

Nadia Odermatt	Tel. 041 620 28 72
Sandra Würsch	Tel. 041 620 75 51
Daniela Kuhn-Gröbli,	Tel. 079 791 20 71
Stefan Kuhn-Gröbli,	Tel. 079 209 73 85
Valentino Tramonti	Tel. 041 620 25 14
Eugen Hochstrasser	Tel. 041 620 72 30
Anneliese Würsch	Tel. 041 620 15 46

[www.kultur.emmetten.ch](http://www.kultur.emmetten.ch)

unten v. l. n. r.:  
Stefan Kuhn-Gröbli  
Daniela Kuhn-Gröbli  
Valentino Tramonti

rechts oben:  
Eugen Hochstrasser  
rechts:  
Anneliese Würsch



## Neue Emmetter

### Künstlerin entdeckt



Traditionell organisiert die Kulturförderkommission Emmetten jeden Herbst eine Ausstellung. Dabei wählten die Organisatoren verschiedene Themen, wie zum Beispiel die beiden Kunstaussstellungen «Ämmätter zeigen Kunst» und «Kunst 12–20», wo junge Künstler im Alter von 12 bis 20 Jahren ihre Kunst im Hostatt-Gade präsentierten. Einmalig war sicherlich auch die Fotoausstellung von «Schuänis Othmar» wie auch die letztjährige Ausstellung «Ämmätter Äuplerchiubi», um nur einige der Ausstellungen zu nennen. Dabei fällt auf, dass die Kulturförderkommission Emmetten bereits einigen Emmetter

Künstlern ermöglichte, ihre Werke zu präsentieren. So auch wieder an der diesjährigen Herbst-Ausstellung, die vom Samstag, 9. Oktober 2004 bis Sonntag, 24. Oktober 2004 ihre Tore geöffnet hat.

Dabei drückt die Emmetterin Renate Stäheli-Gröbli mit ihrer Kunst der diesjährigen Ausstellung ihren ganz persönlichen Stempel auf.

Renate Stäheli-Gröbli, in Emmetten besser bekannt als Renate vom Steingaden, erblickte am 16. Dezember 1964 schreiend das Licht der Welt. Nach der üblichen schulischen Karriere ging sie nach Zürich. Dort fing sie eine Lehre als kaufmännische Angestellte an. Dieser berufliche Weg war



jedoch nicht der richtige für sie und sie brach die Lehre ab. «Der sitzende Schreibtisch-Job löste bei mir eher Panik aus, als dass es mir Spass bereitet hätte. Dies erklärt auch die Tatsache, dass der Computer und ich bis heute nicht die besten Freunde sind!», erklärt Renate Stäheli-Gröbli. Total im Element war sie, als sie die Lehre als Sportartikelverkäuferin bei Eiselin Sport Zürich und Luzern bestreiten konnte. Sie blieb der Sportbranche noch lange treu und arbeitete unter anderem zehn Jahre als Vertreterin bei einer Sportmode-Agentur. Man sagt, dass das Leben einer Frau sich schlagartig bei einer Heirat ändere. So war es auch bei Renate Stäheli-Gröbli als sie ihren Mann Paul im Jahre 1995 heiratete. Dann im Jahre 1996 zogen die beiden nach Jersey, Kanal Inseln, wo sie so richtig vom Malvirus befallen wurde. Schon bald schrieb sie sich in Jersey für ihren ersten Malkurs ein. Vom Stilleben über Portrait bis zur Landschaftsmalerei wurde in diesem Kurs alles unterrichtet. Sie lernte, wie man mit einem Kohlestift das beste Portrait malt oder wie man am besten mit den Wasserfarben klar kommt. Im Jahre 2000 zogen Renate Stäheli-Gröbli und ihr Mann wieder zurück in die Schweiz, wo sie weitere Kurse in Akt- und Portrait-Malerei besuchte wie auch einen Kurs bei M-Art. Heute lebt sie mit ihrem Mann in Frankfurt und arbeitet intensiv an den letzten Bildern, die sie im Herbst an der Ausstellung gerne zeigen will.

Für Renate Stäheli-Gröbli wird die Ausstellung eine Premiere, denn sie zeigte ihre Bilder bisher noch nicht in der Öffentlichkeit. Doch was sagt Renate Stäheli-Gröbli zu ihrer Kunst: «Meine Bilder erzählen viel von mir. So zum Beispiel, dass ich ein fussballverrücktes Huhn bin, England und Jersey über alles liebe, am liebsten einen Zoo hätte und dass bei mir ohne Musik gar nichts läuft!»



Welche Materialien bevorzugt Renate Stäheli-Gröbli? «Am liebsten male ich mit Wasserfarben. Die kann man ohne grossen Aufwand überall mitnehmen und es passieren beim Malen immer schöne ungewollte Sachen. Kreide mag ich besonders für Portrait. Dabei kann man so schön unordentlich sein und mit den Fingern arbeiten.» Eins ist auf jeden Fall sicher. Auf diese Ausstellung von Renate Stäheli-Gröbli kann man gespannt sein.

© Kulturförderkommission Emmetten  
[www.kultur.emmetten.ch](http://www.kultur.emmetten.ch)

### Ausstellungsort:

ehemals Achermann&Würsch-Gebäude, hinter Talstation Bergbahn Niederbauen

### Ausstellung:

Vernissage:	Samstag,	9.	Oktober 2004	ab 17.00 Uhr
	Sonntag,	10.	Oktober 2004	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
	Mittwoch,	13.	Oktober 2004	20.00 Uhr bis 22.00 Uhr
	Samstag,	16.	Oktober 2004	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
	Sonntag,	17.	Oktober 2004	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
	Mittwoch,	20.	Oktober 2004	20.00 Uhr bis 22.00 Uhr
	Samstag,	23.	Oktober 2004	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
	Sonntag,	24.	Oktober 2004	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

## Ämmätter Märcht 2004

Die sechste Ausgabe des nun schon traditionellen

Ämmätter Märchts findet neu am

ersten Samstag im September 2004 statt.

Wenn wir die vergangenen fünf Ämmätter Märchts betrachten, fällt auf, dass sich der Märcht in all den Jahren zu einem stattlichen Anlass entwickelt hat. Auch beim Publikum hat sich der Ämmätter Märcht etabliert, was vor allem beim letztjährigen Märcht sehr stark zu spüren war. Viele Besucher kamen von nah und fern, um die besondere Ämmätter Märcht-Luft zu schnuppern. Man traf altbekannte wie auch neue Gesichter und viele interessante Gespräche wurden während des Märchttagess geführt. Feine kulinarische Köstlichkeiten wurden an verschiedenen Märchtständen angeboten und ein feiner Duft lag in der Luft. Auch die Kinder kamen auf ihre Rechnung, so dass der Kinderzug, wie auch das Kinderkarrusell kaum eine Pause einlegen konnten. Sie werden uns sicherlich zustimmen können, wenn wir behaupten, dass der Ämmätter Märcht auf seine Art und Weise einmalig ist.

Die Kulturförderkommission Emmetten ist seit längerer Zeit am Organisieren des diesjährigen 6. Ämmätter Märcht, der am Samstag, 4. September 2004 stattfinden wird. Sie haben schon richtig gelesen, in diesem Jahr wird der Ämmätter Märcht neu am 1. Samstag im September stattfinden und nicht, wie anhin am 2. Samstag im September. Der Grund für die Verschiebung ist folgender: Wie Sie dem «Echo» bereits entnehmen konnten, feiert die GastroNidwalden ihren 100sten Geburtstag. Dieses Fest wird am Samstag, 11. September 2004 auf dem Gemeindeparkplatz stattfinden. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, den 6. Ämmätter Märcht 2004 auf den Samstag, 4. September 2004 vorzuzuschieben.

Falls auch Sie Bastelware, Kunstwerke, selbstgemachte Lebensmittel, Salben oder sonstige Ware anzubieten haben oder jemanden kennen, der gerne am Ämmätter Märcht mitmachen möchte, dann melden Sie sich doch bei einem der unten aufgeführten Kulturförderkommissionsmitglieder. Wir reservieren gerne einen Märchtstand für Sie.

Über das detaillierte Ämmätter Märcht 2004 Rahmenprogramm werden wir Sie im August 2004 via Flugblätter, die wir per Post versenden, informieren. Nur soviel sei verraten. Auch dieses Jahr können die Kinder auf den Kinderzug, wie auch andere Attraktionen zählen. Weiter führt die Kulturförderkommission ein Märcht-Wettbewerb mit vielen schönen Preisen durch. Falls Sie fortlaufend über den Stand der Dinge informiert sein wollen, besuchen Sie doch unsere Homepage [www.kultur.emmetten.ch](http://www.kultur.emmetten.ch).

Nadia Odermatt Tel. 041 620 28 72

Sandra Würsch Tel. 041 620 75 51

Daniela Kuhn-Gröbli Tel. 079 791 20 71

© Kulturförderkommission Emmetten

[www.kultur.emmetten.ch](http://www.kultur.emmetten.ch)



Emmetten

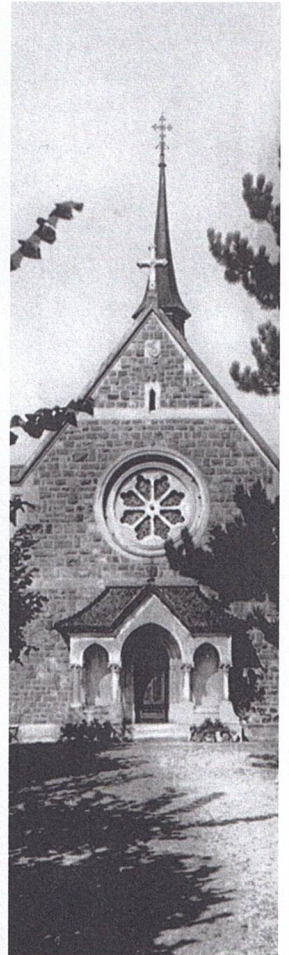
vor 100 Jahren –

im Jahre 1904

In den folgenden Zeilen können Sie aus originalen Zeitungsberichten aus dem Nidwaldner Volksblatt einen kleinen Einblick in den Emmetter Alltag vor 100 Jahren gewinnen. Die Texte wurden originalgetreu aus den jeweiligen Volksblatt-Ausgaben rausgeschrieben. Dies erklärt das manchmal doch komische Deutsch und die Satzstellung.

## Samstag, 02. April 1904

Katholikenvereinsversammlung – Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder hielt am Bruderklausenfeste die hiesige Sektion des schweiz. Katholikenvereins ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Nach kurzem Eröffnungsworte des Präsidenten Hochwürden Herrn Pfarrer Gabriel hielt Hochwürden Pfarrhelfer Johann Bieler, ein ächter Sohn aus den Walliserbergen, ein prächtiges Referent über den Katholikentag in Luzern. Eines der schönsten Blätter aus der Geschichte der Schweizerkatholiken hatte der verehrte Referent aus seiner Mappe herausgezogen, um uns längere Zeit



## Samstag, 06. Februar 1904

### Kirchliche Gedächtnis in Emmetten.

Dienstag, den 9. Februar wird in der Pfarrkirche zu Emmetten die vierte Gedächtnis oder Erstjahrzeit gehalten für unsern lieben Vater

Herr

**Carl Theodor Borsinger sel.**

Gottesdienstaufang 8 1/2 Uhr.

Vorwande, Freunde und Bekannte werden hiemit zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Namens der trauernden Hinterlassenen:

Witwe Elisa Borsinger-Hanauer.



aufs angenehmste zu unterhalten. In seiner fesselnden, poesiereichen Rede, wusste er uns nochmals in den Bann der unvergleichlichen Tage von Luzern hineinzuhiehen und Bild um Bild passierte vor unserem geistigen Auge Revue. Er schilderte den glänzenden Festzug, die feurigen und begeisterten Redner und ihre Vorträge, die gefassten Beschlüsse und Resolutionen. Den Schluss bildete ein Ausblick in die Zukunft; Redner freut sich des frischpulsierenden katholischen Lebens in der Schweiz, seiner erprobten, umsichtigen Führer und ihrer wackern Truppen, die sich nicht scheuen, ihren Glauben laut und offen zu bekennen.

Der Senior unseres Vereins Herr alt Regierungsrat R. Würsch, der auch den Tag von Luzern selbst mitgemacht hatte, brachte dem verehrten Referenten den Dank der Versammlung, lobte das entworfene, farbenprächtige Bild und fügte noch einige Eindrücke und Erinnerungen vom unvergesslichen Tage hinzu. – Als Kassier wurde neu gewählt Herr Jakob Würsch, Halti. Der Verein hat einen bedeutenden Zuwachs an jungen, tätigen Mitgliedern zu verzeichnen.

*Vermögen, Steueransätze & Steuerbeträge der Nidwaldnerischen Schulgemeinden vom Jahre 1903.*

*Über dem Durchschnitt der Steueransätze stehen 8, unter demselben 6 Gemeinden. Die zwei kleinen Schulgemeinden Altzellen und Oberrickenbach fehlen in der Zusammenstellung.*

### Samstag, 02. Juli 1904

Schöneck – Am letzten Donnerstag wurde in Schöneck die von der Familie Borsinger erbaute Kapelle durch den bischöflichen Commissar Al. Berlinger feierlich eingeweiht. In gotischem Stile und mit reichem Schmuck nach dem künstlerisch fein gedachten Bauplan des Herrn Archidekten Hanauer ausgeführt, bildet die Kapelle in Schöneck eine Zierde des Landes und zieht die Aufmerksamkeit der Fremden auf sich. Die Kapelle ist ein schönes Zeugnis für den religiösen Sinn der edlen Stifter.

### Samstag, 01. Oktober 1904

Die Pfarrgemeinde Emmetten – Die Pfarrgemeinde Emmetten hat als Pfarrhelfer den tüchtigen Neupriester Arnold Dillier von Sarnen gewählt. Es hat derselbe sein Amt bereits angetreten. Wir wünschen dem liebenswürdigen jungen Seelsorger von Herzen eine langjährige segensvolle Wirksamkeit.

### Samstag, 17. Dezember 1904

Schulwesen – In verdankenswerter Weise wird uns von einem Einsender nachstehende Tabelle zugestellt, welchen einen interessanten Beitrag bildet zur Debatte im letzten Landrat über die Verteilung der Schulsubvention und die finanziellen Verhältnisse der Schulgemeinden. Schlagender und besser als lange Auseinandersetzungen sprechen hier die Zahlen für die Notwendigkeit einer besonderen Berücksichtigung der kleinern Schulgemeinden.

© Kulturförderkommission Emmetten  
www.kultur.emmetten.ch

Schulgemeinden	Vermögen	Steueransatz	Betrag		Kopfgelder	Ansatz		Betrag		Total	
Stans	13'060'650	1'20	15'672	78	1'513	50	756	50	16'429	28	
Buochs	5'005'740	1'40	7'008	54	802	70	561	40	7'569	94	
Beckenried	4'744'900	1'00	4'744	90	761	50	382	--	5'126	90	
Hergiswil	2'324'800	0'50	1'162	40	516	25	129	--	1'291	40	
Wolfenschiessen	1'520'780	1'20	1'824	94	260	60	156	--	1'980	94	
Emmetten	1'500'560	2'00	3'000	12	320	1'00	320	--	3'320	12	
Ennetmoos	1'291'000	2'00	2'582	--	378	1'00	378	--	2'960	--	
Ennetbürgen	1'276'490	0'70	893	54	437	35	152	95	1'046	49	
Obbürgen	1'007'760	1'50	1'511	65	106	75	79	50	1'591	15	
Dallenwil	753'600	1'00	753	60	304	50	152	--	905	60	
Stansstad	681'300	2'00	1'362	60	209	1'00	209	--	1'571	60	
Büren	525'480	1'50	788	22	219	75	159	75	947	97	
Kehrsiten	164'825	2'00	329	65	46	1'00	46	--	375	65	
Wiesenberg	84'100	1'50	126	15	25	60	15	--	141	15	
Total Franken	33'941'985	1'23	41'761	09	5'899	59'26	3'497	10	45'258	19	

## 4. Oldie-Ball

### in Emmetten

Es ist schon ungewöhnlich, in dieser Jahreszeit über einen Fasnachts-Anlass zu schreiben, geschweige, im Juni darüber zu lesen. Aber weil es so schön war, möchten wir Ihnen die Foto-Impressionen vom 4. Oldie-Ball, der am 20. Februar 2004 stattfand, nicht vorenthalten. Da jedes Foto für sich selber spricht, verzichten wir auf Bild-Legenden. Einzig eines sei noch zu erwähnen; das Motto hiess «Einer spinnt immer!» Viel Spass mit den Fotos.

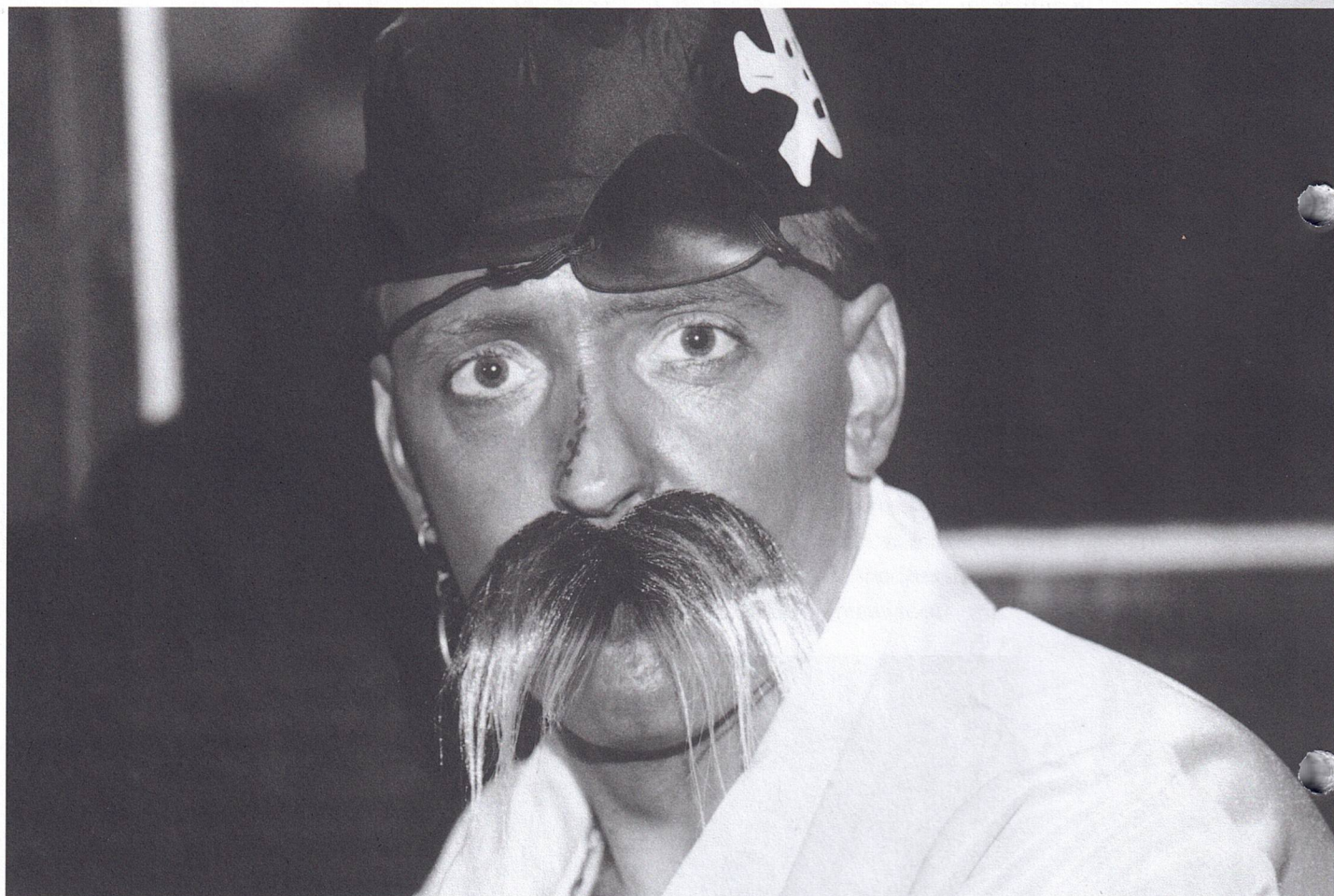
© Kulturförderkommission Emmetten  
[www.kultur.emmetten.ch](http://www.kultur.emmetten.ch)



okultura

2007

2007





## Teamwork

### in der Spielgruppe

#### WIRBELWIND

Nachfolgend drei Auszüge aus diversen Stelleninseraten, die im Frühling 2004 in der Zeitung erschienen sind. Gesucht wurden Arbeitnehmer mit folgenden Qualifikationen:

- Teamfähigkeit und Belastbarkeit
- Kommunikative Persönlichkeit mit ausgeprägter Teamfähigkeit
- Teamfähigkeit ist eine Stärke von Ihnen

Dies sei für einen Bericht über die Spielgruppe WIRBELWIND doch etwas gar weit ausgeholt, meinen Sie?

Im Duden steht unter dem Begriff «Teamwork»: Gruppe von Personen, die mit der Bewältigung einer gemeinsamen Aufgabe beschäftigt sind.

Beim aufmerksamen Beobachten der Mädchen und Buben im zweiten Spielgruppenhalbjahr fällt auf, welch grosse Fortschritte die Kinder im sozialen Verhalten gemacht haben. Die Mehrzahl von ihnen ist fähig geworden, gemeinsam ein Projekt zu planen und auch durchzuführen. Natürlich verläuft dieser Prozess nicht immer reibungslos und verlangt gelegentlich nach ein paar konstruktiven Tipps der Leiterin.

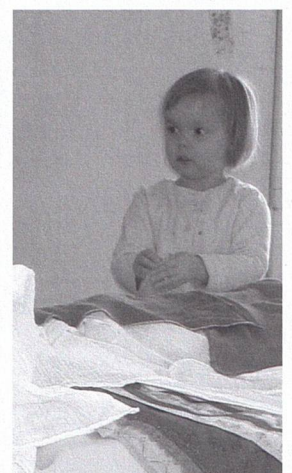
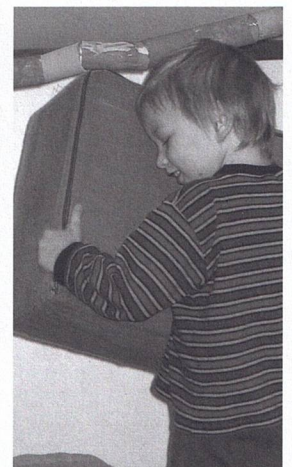
Beobachten wir nun eine Gruppe Kinder, die aus grossen Schaumstoffwürfeln, Plastikschemeln und Tüchern selbständig ein Haus bauen wollen: Da sind zuerst Persönlichkeiten gefragt, die Ideen haben, planen und führen können. Wo soll das Haus stehen? Wer darf mitbauen? Wo findet man geeignetes Baumaterial? Meist sind auch schon die fleissigen Handwerker zur Stelle. Sie schleppen unermüdlich Kissen und Tücher zur Baustelle.

Die Statik des Spielhauses stellt die Kinder vor neue Probleme und führt zu Aufregung und Diskussionen. Wie hoch dürfen die Mauern sein, damit das Haus nicht umfällt? Wie gross muss ein Tuch sein, damit es als Dach über die Wände gespannt werden kann? Im personellen Bereich gilt es, auch unerfahrenere und weniger geschickte Kinder ins Projekt zu integrieren. Wie verarbeiten die Hausbauer Misserfolge wie den Einsturz des Hauses unter der Last allzuvieler Tücher? Und wenn das Bauwerk endlich vollendet ist: Welche Kinder haben das Recht, sich im engen Wohnraum gemütlich einzurichten? Muss das stolze Gebäude gegen allzu neugierige Besucher verteidigt werden?

Ein weiterer Ort für gemeinsame, lustvolle Aktivitäten ist der heissbegehrte Spültrog. Meist beginnt das Spiel harmlos: Zwei bis drei Kinder waschen nach dem Znüni oder einer Werkarbeit ihre klebrigen oder farbigen Hände. Das bunte Seifenwasser weckt ihre Entdeckerlust: Was geschieht, wenn man mit dem Stöpsel den Abfluss verschliesst? Weshalb flutscht die Seife ständig aus der kleinen Hand? Das Spiel gewinnt an Spannung, wenn die Leiterin den Forschern verschiedene Materialien zur Verfügung stellt. Wie lange schwimmt ein Papierschiffchen? Was bleibt länger auf dem Wasser, eine Muschel oder ein Korkzapfen? Da auch andere Kinder mitmachen wollen, müssen sich die Teammitglieder den beschränkten Raum und das Spielmaterial teilen. Dabei lernt das Kind sich selbst mit seinen Eigenarten und Bedürfnissen besser kennen; aber auch Verständnis für andere Charaktereigenschaften und Kommunikationsformen zu entwickeln.

Vielleicht sind die Unterschiede zwischen dem kindlichen Spiel und der Arbeitswelt der Erwachsenen gar nicht so gross, wie allgemein vermutet?

☪ Verena Amacher



## Trychlerverein

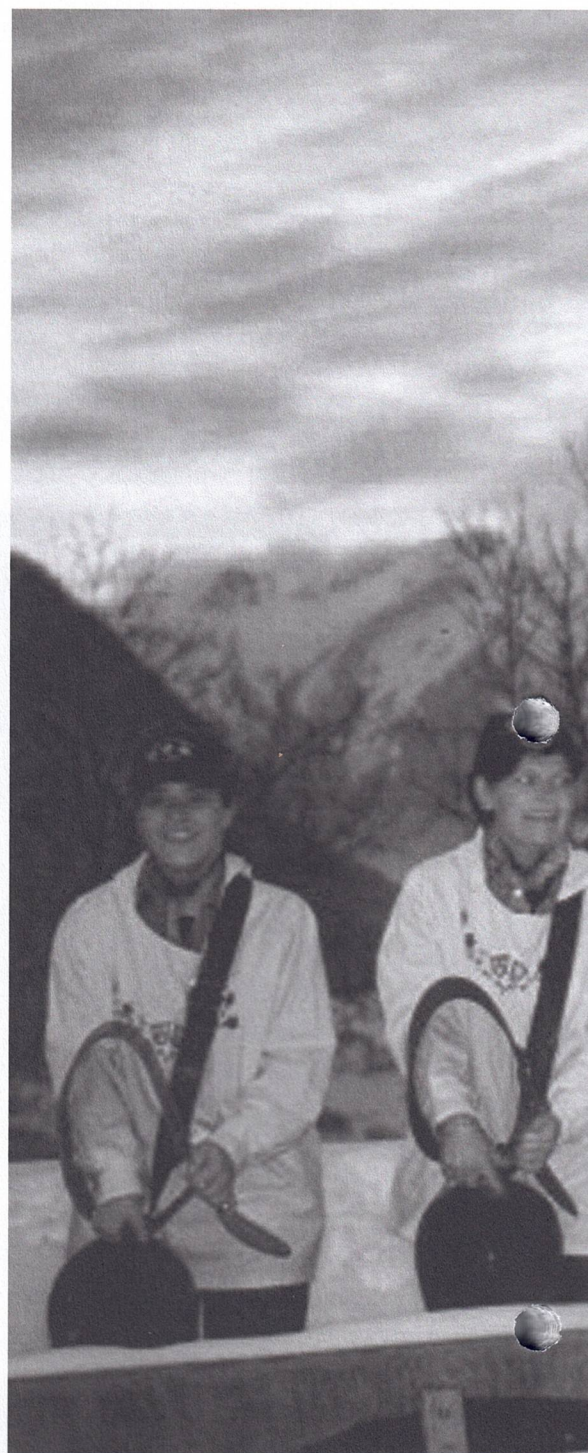
### «Urchigi Ämmätter»

Liebe Emmetterinnen  
Liebe Emmetter

**W**ir feiern dieses Jahr unser 5-jähriges Vereinsjubiläum. Diesen Geburtstag nehmen wir zum Anlass, für Sie ein besonderes Fest auszudenken. Am Samstag, 23. Oktober 2004 findet in unserem heimeligen Bergdorf Emmetten die «1. Schweizer Trychlä-Sägnig» statt. Zu unserem Jubiläum eingeladen sind Trychlervereine aus der ganzen Zentralschweiz und alle Interessierten.

Bei schönem Wetter wird Herr Pfarrer Mathis um 18.45 Uhr auf dem Gemeindeparkplatz die «Trychlä-Sägnig» vornehmen. Alle, ob Bauern oder Privatleute, sind recht herzlich eingeladen ihre Trichel zu segnen. Nehmen auch Sie Ihre Trichel und kommen am 23. Oktober auf den Gemeindeparkplatz. Bei schlechtem Wetter findet die Segnung in der Pfarrkirche statt.

Das «Trychlerfäscht» beginnt ab 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle. Durch den Abend begleitet Sie das bekannte «Duo Alpencocktail» und diverse Trychlergruppen zeigen ihre Darbietungen auf der Bühne. Damit es gemütlich und urchig zugeht, dürfen natürlich Kaffeestube mit Ländlermusik, Bar und Grillstand nicht fehlen.

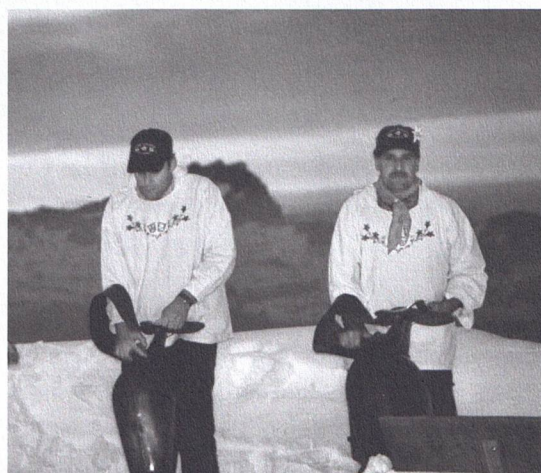


Das einmalige und originelle Festabzeichen kann ab sofort für Fr. 10.– im Tourismusbüro bezogen werden und gilt gleichzeitig als Eintritt.

Eine weitere Möglichkeit, ein Festabzeichen zu kaufen, wäre der 6. Ämmätter Märcht, der am 4. September 2004 stattfindet. Wenn Sie an unserem Märchtstand ein Festabzeichen kaufen, erhalten Sie ein Bergeist-Kaffee gratis.

Auf ein fröhliches Beisammensein, um diesen «jungen» Geburtstag mit Ihnen zu feiern, freut sich

☪ *Das OK-Team*  
*1. Trychlä-Sägnig Emmetten*



Mit dem Schlitten

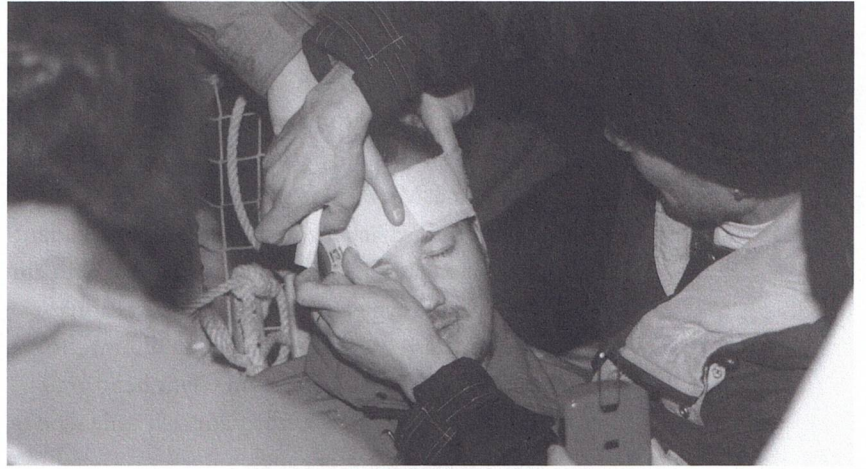
von Rinderbühl

nach Emmetten

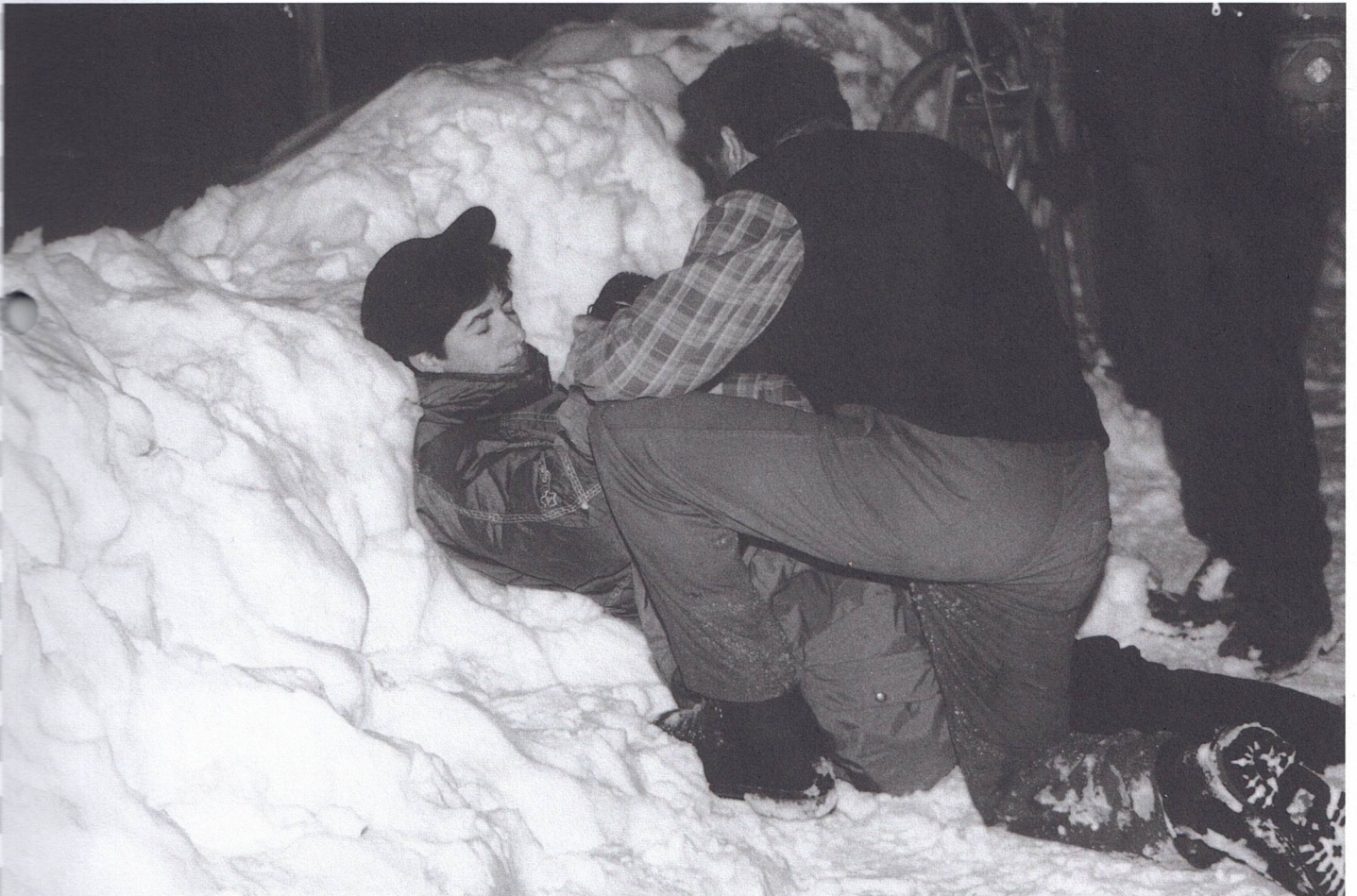


**A**m Abig am 07.00 Uhr hend eys d'Samariterlehrer uf äm Dorfplatz empfangä. 13 Personä hend sich uf änä zimpftigi Abfahrt mit äm Schlittä gfreid. So sind miär de mid äm Waldiseil uf Rinderbühl uifägfahrä. D'Uissicht ubärä Viärwoudstettersee isch gwoutig gsey. I sonärä schenä Voumondnacht das Panorama chennä z'gniässä – eimalig! Doch scho gley sind d'Samariter zum Isatz cho. S'Gabriela hed än Sturz gha und däbey d'Schultärä agschlagä. Mit ämä Dreyeckstuäch hed dr Kobi diä verletzt Schultärä und dr Arm guät chennä fixiärä. Dr Patiänt hed de nachhär oni Problem chennä weytärs Schlittlä.

Äs bitzili weytär unnä isch ä Holländer i dr Adi innä gschossä. Dr Flachländer isch ziemlich verwirrt gsey. S'Christine hed ihns aber de chennä beruigä. Zwe andär hend gleichzeitig d'Unfallstell absicheret. D'Madlene und dr Erwin hend sich de umä Adi kimmärad. Ä Schnittwundä im Gsicht hends miässä verarztztä. Einisch isch dr Patiänt ai nu churz ohnmächtig wordä. Ä ganz ä Schlawä hed de nu wellä d'Unfallstell im Schnee markiärä und azeichnä.



Im Weyssifluhärank ä firchterliche Sturz vo dr Madlene. Dr Pail und dr Adi hend ihrä miässä ä Hous-Chragä (Stiefneck) alleggä. Dr einti het ä chley fräid gha, wonn är hed chennä äm Patiänt d'Schijaggä uiftuä. Miär hend de miässä dr Heli la cho. Übrigens, am Patiänt gahts hit scho wieder fiu besser.

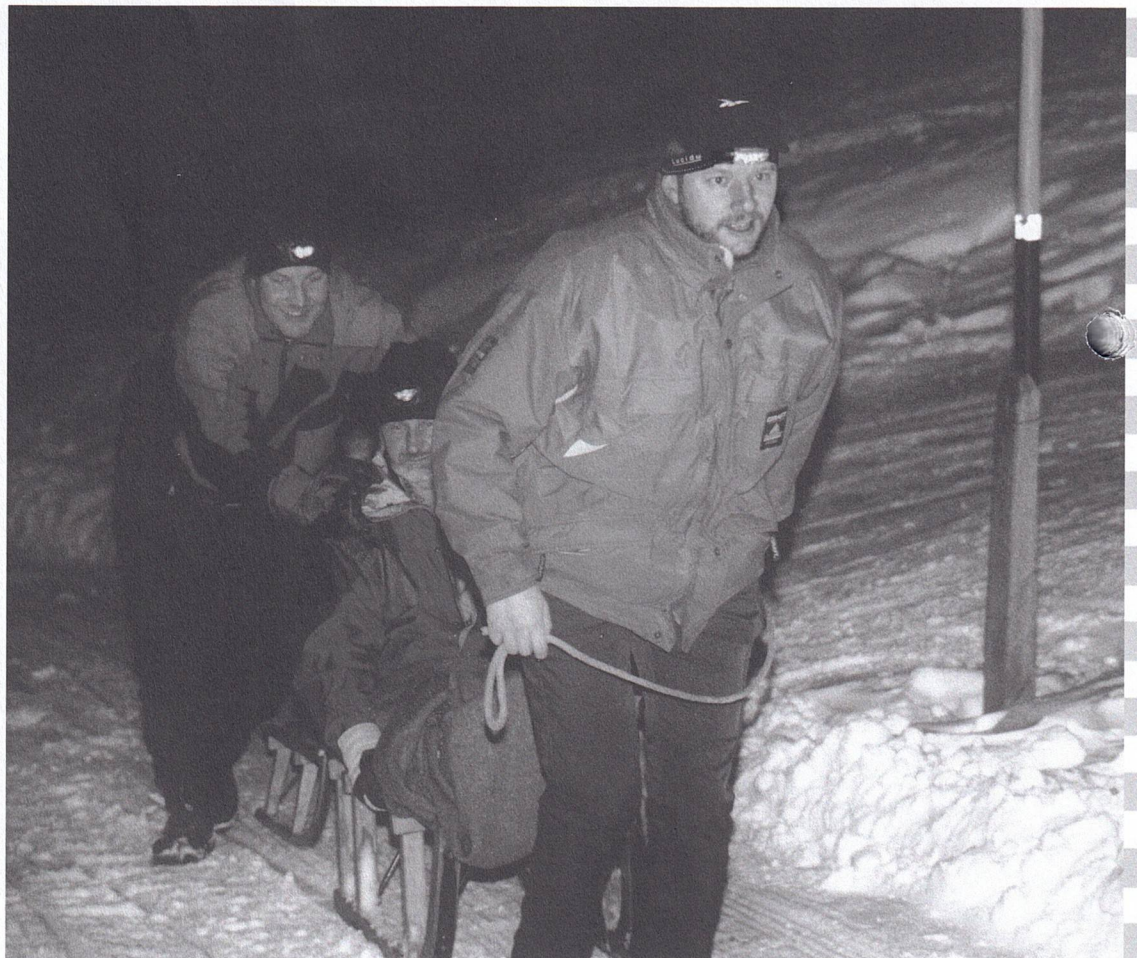


Nach dr Barrierä isch dr Houti Theodor fiu tschneu umä Rank gfährä. (Ai dr einti Holländer seyg i dr nechti gsey). Dr Theodor hets grad anä Baim anä griärd. Hinnä nachä isch d'Schleini-chappä Pail cho und het am Theo seys linggä Bäi afa ischinä. Mit zwe Houtzchneblä as Stitzi und mit Dreyecksdiächer zum fixiärä hed är dr Patiänt guät chennä verarztä. So hemmär dr Theo mit äm grossä Schlittä guät chennä uf Ämmättä abbä transportiärä. I irgendeim seygs nu ohnmächtig wordä bim Schlittlä. Zu seym Glyck hend grad drei Fraiwä aghoutä. Äm Patiänt isch äs de scho gley wieder fiu besser gangä.



Nach äm Schlittlä hets bim Roth Ruädi Pizza und äs grosses Moscht ghä. Einä hed de zletscht nu gseid «dr Holländer, dr säub miäs i miär ja nid nu einisch under d'Aigä cho, susch giäng de eppis!» Nach dem spannendä Vereinsabig han ich mit ämänä ruäwigä und guätä Gwissä chennä gschlafä.

© Der Verfasser



# @ Vereine

Choltalschiessen

**Schützengesellschaft**

Rütli-schiessen

**Emmetten**

Generalversammlung

## Choltalschiessen

Petrus hatte uns wie den ganzen Sommer hindurch einen heissen, sonnigen Tag beschert. Am Morgen war der Aufmarsch der Schützen noch ziemlich spärlich, was bei den Organisatoren den Gedanken aufkommen liess «Was chas doch nid sey». Als ob eine höhere Macht diesen Gedankengang aufgenommen hätte, ging es nach dem Mittag so richtig los. Das Festzelt platzte aus allen Nähten. Bier und Mineral flossen in Strömen, nur unser Kaffeekoch Thomas kam nicht vom Kaffeekochen ins Schwitzen, sondern von der wärmenden Sonne.

Unter den 82 Gästen durften wir 21 Schützen aus Seelisberg, 38 aus Emmetten sowie 6 gutgelaunte Kurgäste zählen. Unsere Gastsektion Dallenwil brachte 17 Schützen ins Choltal.

Unser Siegertrio waren Zwyssig Sepp, Seelisberg, mit 26 Pkt., dicht gefolgt von Aschwanden Wendelin mit 25 Pkt., ebenfalls Seelisberg, und Hirzel Ernst aus Zürich (SG Emmetten) machte mit 24 Pkt. das Trio komplett.

Der Vorstand hat sich das grosses Ziel gesetzt, eine Schiessbeteiligung zu erreichen, wie man es aus vergangenen Zeiten her kannte. Dieses Ziel ist in greifbarer Nähe; mit Ihrer Unterstützung und Teilnahme, liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Emmetten und Seelisberg, werden wir es erreichen.

Wir würden uns ausserordentlich freuen, Sie als Schütze oder als Gast am 18.7.2004 im Choltal begrüssen zu dürfen.

Für Speis und Trank ist immer bestens gesorgt!



*Siegerfoto 2003*

1. Zwyssig Sepp
2. Aschwanden Wendelin
3. Hirzel Ernst

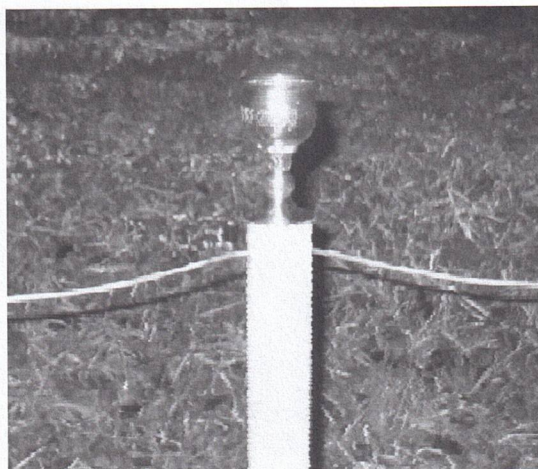


*Schiessbetrieb im Choltal*

Siegerfoto  
Rütlisektion Nidwalden



Auf dem Rütli



### Auf dem Rütli – Rütli-schiessen

Anfang November fand das traditionelle Rütli-schiessen statt. Der Tag war von früh bis spät einfach perfekt. Das Wetter spielte mit, rundherum gut gelaunte Schützen und über allem der Erfolg von Res Näpflin und Peter Nigg. Beide brachten den begehrten Rütlibecher mit nach Hause. Beim Präsidenten fehlte gar nicht viel, und er hätte mit seinen hervorragenden 84 Punkten gar noch den Meisterbecher gewonnen. Peter Nigg, der zweite Bechergewinner, erreichte 78 Punkte.

Wie es die Tradition verlangt, war der erste Halt im Restaurant Volligen. Jedes Jahr spendiert dort die Wirtin für die Rütli-schützen eine feine Basler Mehlsuppe. An dieser Stelle der Wirtin Ruth ein herzliches Dankeschön! Da die Becher mehrmals die Runde machten, floss der Wein in grossen Mengen.

In Emmetten angekommen, galt der erste Halt dem Rest. Eintracht. Dass die Emmetter Sektion den Nachhauseweg nicht gleich fand, war wohl klar. Zu unserem Erstaunen empfangen uns Gratulantinnen und ein reich gedeckter Tisch. Auch zwei Vertreter des Vorstandes der Kant. Rütlisektion haben es sich nicht nehmen lassen, die Emmetter Rütli-schützen aufzusuchen. Mit einer Ansprache und einer Flasche Wein hat deren Präsident seine Gratulation überbracht.

## Generalversammlung

Am 24. Januar 2004 versammelten sich die Schützen zur alljährlichen Generalversammlung im Hotel Engel in Emmetten. Der Präsident Res Näpflin durfte auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Er dankt allen für die aktive Beteiligung an den jeweiligen Anlässen und lobte die kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand. Nach der offiziellen GV blieb noch die Zeit, eine supergelungene Leinwandpräsentation von Peter Nigg zu betrachten. Viele Photos und Schnappschüsse erheiterten die Besucher der Schützen-GV. Kurz nach 20.00 Uhr servierte das Engel-Team ein feines Essen. An dieser Stelle dem Engel-Team ganz herzlichen Dank!

Am späteren Abend standen diverse Absenden auf dem Programm. Als erster Schützenmeister nahm Patrik Würsch das Absenden der Jahresmeisterschaft vor. Insgesamt beteiligten sich 14 Schützen. Bester Schütze und Goldkranzgewinner war unser Präsi Res Näpflin vor Ueli Müller und Erwin Würsch; 4. Walter Würsch, 5. Stefan Würsch, 6. Peter Nigg, 7. Adolf Amstad, 8. Patrik Würsch, 9. Walter Infanger, 10. Valentino Tramonti, 11. Stefan Schärer, 12. Bärli Burch, 14. Walter Fürholz. Danach nahm Peter Nigg das Absenden vom Ausschieszen vor. Leider haben mit 34 Teilnehmern drei weniger als im Jahr 2003 geschossen. Trotzdem war es ein schöner und gelungener Event.

An der diesjährigen GV haben nur gerade 27 Mitglieder teilgenommen. Es wäre schön, wenn sich der eine oder andere einen Ruck geben würde, und im nächsten Jahr am 22.1.2005 auch an der GV erscheinen würde. Der Vorstand, welcher sich das ganze Jahr für das Wohlergehen des Vereins einsetzt, würde sich sehr freuen.

*© Der Vorstand SG Emmetten*



*Fotoimpressionen  
Volligen/Post*



## Feuerwehrverein

### Emmetten

Bei sommerlichen Temperaturen fand unser alljährlicher Grillplausch des Vereins mit Kind und Kegel statt.



Auch der Feuerwehrnachwuchs weiss jetzt schon, dass die kameradschaftlichen Stunden ebenso dazugehören, wie die Ernstfälle in der Feuerwehr.



11. Feuerwehrverein  
Plausch-Jassen 2003  
1. Rang: Walter Würsch  
2. Rang: Ueli Odermatt  
3. Rang: Alois Huser



# @ Vereine

*Auch letztes Jahr wurde bei guter Laune und gemütlichem Beisammensein gejasst. Wir bedanken uns auch bei unseren Gönnern, die uns alle Jahre wieder einen reichen Gabentempel ermöglichen, damit wir wertvolle Preise übergeben können.*



*Als Highlight wurde gezeigt, was passiert, wenn man bei einem Friteusenbrand Wasser verwendet.*



*Die Feuerwehr zu Besuch in der Schule Emmetten. An einem sonnigen aber kalten November-Nachmittag durfte die Feuerwehr den interessierten Oberstufenschüler/innen und der Lehrerschaft das richtige Verhalten bei einem Brand demonstrieren. So wurde neben der Demonstration der Anhängelleiter auch das Tanklöschfahrzeug (TLF) gezeigt. Des Weiteren wurde eins zu eins vorgeführt, wie schwierig es ist, sich in einem dunklen, mit Rauch gefüllten Raum zu orientieren.*

Suchen Sie noch eine Geschenksidee? Schauen Sie mal auf dem Internet nach, unter:  
www.feuerwehr.emmetten.ch

#### Veranstaltungskalender 2004

18. Juni Grill-Plausch für Vereinsmitglieder  
30. Oktober Plausch-Jassen für Jedermann/frau  
4. September 6. Ämmätter Märcht

#### Einmalige Aktion an unserem Märchtstand

Wir testen gratis Ihren Handfeuerlöscher auf seine Funktionstüchtigkeit



*Muss ein Feuerwehrmann besondere Vorsichtsmassnahmen ergreifen beim Verbrennen von Kalorien?*

#### Chronik (aus dem Buch Fürio) vom 7. Januar 1928

In der Nacht vom 4. auf den 5. Januar ist das Ökonomiegebäude zum Hotel Engel abgebrannt. Auch die übrigen Gebäude des Hotels haben teils durch die Löscharbeiten Schaden gelitten.



*Steigerkorps aus dem Jahre 1936*

#### 11. Januar 1928

Letzten Donnerstagmorgen gegen vier Uhr brach im Hotel Engel Feuer aus. Dank der ausgezeichnet funktionierenden neuen Wasserversorgung und den eifrigen Bemühungen der Ortsfeuerwehrmannschaft konnte einen Grossbrand, der äusserst schwere Folgen hätte nach sich ziehen können, vermeiden werden. Besonders hervorgetan haben sich Leopold Wirsch, Polizist, und die zwei Brüder Wirsch, Höfle. Etwa 10 Betten und viel Wäschezeug sind mitverbrannt und auch das Stiegenhaus ist stark hergenommen worden. Der Besitzer erleidet, wenn auch durch Versicherung gedeckt, dennoch grossen Schaden. Über die Brandursache weiss man nichts bestimmtes, vermutlich entstand das Feuer in irgendeiner Küche.

#### 18. Januar 1928

Nochmals Brand Hotel Engel. Nach letzter Einsendung möchte es scheinen, als ob bei dem benannten Brande bloss einige ihre Pflicht erfüllt hätten, alle andern jedoch müssige Zuschauer waren. Diesem Gedanke entgegen zu steuern, fühle ich mich verpflichtet, die wahre Begebenheit zu schildern. Der Feuerwehr von Emmetten gebührt volles Lob und Anerkennung vom ersten Mann des Auszuges bis zum letzten Reservemann. Ein jeder, der auf dem Brandplatze eintraf, arbeitete nach seinem besten Können und was das Lobenswerteste ist, fügte sich den Kommandos der Chefs, bei der ihm zufallenden Arbeit. Dass nicht jeder am Strahlrohr stehen kann, ist begreiflich und ebenso begreiflich sollte sein, dass bei einem Angriff auf ein Grossfeuer wie dieses war, Gefahrstellungen verschiedener Art eintreffen können. Und nur ein Zusammenarbeiten der gesamten Feuerwehr bringt der Erfolg. Nach der erfolgreichen Bekämpfung dieses Grossfeuers durch die enorme Wasserlieferung der Hydrantenanlage, welche bei diesem Brande ihre erste Glanzleistung zu verzeichnen hat, sollte man eine innere Festigung der gesamten Feuerwehr zu erreichen suchen. Deshalb entbiete ich allen bei dieser Brandbekämpfung Beteiligten Dank und Anerkennung. Chef d. Rettungskorps. Anerkennung der Redaktion: Der Chef des Rettungskorps redet sich da ganz unnötig in Eifer hinein. In unserer Einsendung ist ausdrücklich der Feuerwehr Lob gespendet, dann sind aber auch besondere Leistungen erwähnt worden und somit dem Verdienste die Ehre gegeben.

*© Dario Farinato*

SVKT Frauensportverein

Pinguin Pit zu Besuch im MuKi-Turnen

Emmetten

Seit letztem Herbst turnen wir wieder. Wir, das sind 10 Mamis mit ihren 14 Kindern. Und wie alle Jahre machen wir am Mittwoch-Morgen die Turnhalle zu einem Kinderfestplatz.

Im Herbst holten wir den Rummelplatz in die Halle und die Kids konnten nach Lust und Laune Pony-, bzw. «Mamireiten», Büchschenschiessen und Karussellfahren, so oft sie wollten.

Wir waren Riesen und Zwerge, wir kegelten mit Petflaschen, schwebten in einer Riesenschaukel, und wir verkleideten uns an der Fasnacht in Clowns, Biene, Feuerwehrmann, Hexli und Prinzessin.

Ja, und im Winter kam sogar Pinguin Pitt bei uns zu Besuch. Er zeigte uns, was er den lieben langen Tag so treibt. Er macht Saltos ins Wasser, jongliert Schneebälle, macht rasante Schlittenfahrten, fängt Fische und klettert auf seinem Freund dem Walross, herum. Wir konnten es kaum erwarten, alles auch auszuprobieren. Am lustigsten fanden wir das Klettern, und als wir mal alle oben auf unserem Riesenwalross sassen, stand dann unser Gruppenfoto.



Jetzt freuen wir uns darauf, dass bald der Osterhase kommt und wir unsere «Näschтли» im Wald suchen können. An Pfingsten geht dann unser Mukijahr mit einem tollen Überraschungsnachmittag zu Ende und wir machen Sommerpause. Also wünschen wir allen einen wunderschönen Sommer mit vielen tollen Erlebnissen.

*Viola und Rita*



Noch keine Pause macht das «Turnen für Jedermann». Also, wer noch mal seinen Puls in die Höhe treiben möchte und mit Bodytoning oder Konditionstraining fit bleiben oder werden möchte, ist herzlich willkommen. Noch bis zu den Sommerferien am Dienstag-Abend jeweils um 20.15 Uhr in der Turnhalle vom Schulhaus 3. Oder dann gleich nach den Sommerferien! Unkostenbeitrag 4.– Fr. pro Abend  
Auskunft: Bei Andrea Tramonti 041 620 25 14 oder Rita Bösch 041 622 07 01 ☺

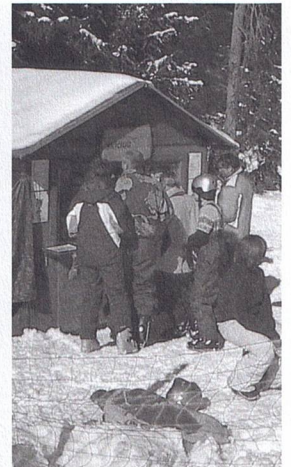


# @Vereine

## Clubrennen

### Skiclub Emmetten

Bei traumhaften Schnee- und Wetterverhältnissen veranstaltete der Skiclub Emmetten am Samstag, 28. Februar 2004 sein traditionelles Clubrennen auf Twäregg. Sowohl das Wetter wie auch die immer grössere Beliebtheit dieses Plauschrennens haben zu einer Rekordbeteiligung von 104 ambitionierten Rennläufern (und solchen, die es noch werden wollen!), sowie von zahlreichen Clubmitgliedern und Gästen beigetragen. Unsere «Funktionäre» haben einen flüssigen, aber selektiven Riesenslalom ausgesteckt, nämlich von Twäregg rechts abzweigend auf die Panoramica-Piste und im unteren Schlusspurt



fast abfahrtsmässig durch die Waldschneise ins Ziel. Die Rennstrecke war sowohl von JO-Rennläufern wie von Gäste-Amateuren problemlos zu bewältigen, nur unser Auslandschweizer-Gast und Wienerli-Imbiss-Sponsor Kurt Weber (herzlichen Dank!) konnte sich auf Twäregg nicht so gut aus, und stürzte sich nach Absolvieren unserer ersten oberen Tore – statt nach rechts abzubiegen – gerade den vom SC Buochs ausgesteckten Übungsslalom hinunter. Hier nun die Gewinner der einzelnen Kategorien:

Erwartungsgemäss hat natürlich die Familie Singenberger das gesamte Clubrennen dominiert,

<b>Knaben 91 und jünger</b>	<b>Zeit</b>	<b>Mädchen 91 und jünger</b>	<b>Zeit</b>
Würsch Beat	47.19	Würsch Michèle	47.60
<b>Knaben 89 und 90</b>			
Baumgartner Marc	44.01		
<b>Knaben JO1 91 und jünger</b>		<b>Mädchen JO1 91 und jünger</b>	
Odermatt Lukas	38.97	Würsch Alicia	40.64
<b>Knaben JO2 89 und 90</b>			
Meier Yves	41.84		
<b>Herren Jahrg. 71-88</b>		<b>Damen Jahrg. 71-88</b>	
Würsch Joe	41.23	Singenberger Andrea	40.59
<b>Herren Jahrg. 54-70</b>		<b>Damen Jahrg. 54-70</b>	
Schmid Res	39.46	Gröbli Esther	42.16
<b>Herren Jahrg. 53 und älter</b>		<b>Damen Jahrg. 53 und älter</b>	
Studer Peter	47.37	Zeltner Vreny	49.50
<b>Herren lizenziert</b>			
Singenberger Alex jun.	35.52		
<b>Gästekategorie</b>			
Steinegger Alois	48.24		
<b>Snowboarder</b>		<b>Snowboarderinnen</b>	
Würsch Joe	48.21	Meier Michèle	1.03.43

indem Alex Singenberger junior mit knapp 36 Sekunden Tagessieger und Andrea Singenberger mit 41 Sekunden Tagessiegerin wurden. Dadurch erzielten natürlich «die Singenbergers» als Gruppe ebenfalls die Tagesbestzeit, so dass alle drei Wanderpokale in die gleiche Familie wanderten! Nichtsdestotrotz hatten auch alle anderen Teilnehmer einen wunderbaren Skitag und viel Plausch unter dem Motto: Mitmachen kommt vor Gewinnen!

Schneebar SC Emmetten  
auf Twäregg



### Treffpunkt Schneebar SC Emmetten auf Twäregg

Nach dem Rennen waren alle Teilnehmer an die SCE-Schneebar eingeladen zu dem bereits erwähnten offerierten Wienerli mit Brot und einem Getränk. Gleichzeitig konnten hier die ersten Rennerlebnisse und Rennergebnisse ausgetauscht werden. Das traumhafte Wetter verlockte zum Verweilen und in den bereitgestellten Liegestühlen die warmen Sonnenstrahlen «reinzuziehen». Zur Freude des Vorstandes konnte sich die Schneebar mittlerweile zu einer richtigen Institution etablieren und finanziert inzwischen zu einem Grossteil die Jugend, vorausgesetzt, man kann solch gute und schneereiche Winter, wie den dies- und auch den letztjährigen, verzeichnen. Zahlreiche Gespräche mit einheimischen wie auswärtigen Gästen belegen, dass die Schneebar zu einem sehr beliebten Pausen- und Après-Ski-Treff avancierte und sowohl für Skiclub-Mitglieder, Gäste, Schneewanderer und Schlittler nicht mehr wegzudenken ist. An dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön an alle die ehrenamtlichen Helfer gerichtet, die den Betrieb der Schneebar überhaupt ermöglichen, ganz besonders natürlich an das Leiter-Team Anita Meier und Doris Vogel, die immer die ganze Skisaison unermüdlich dafür



besorgt sind, dass die Einsatzpläne und die Warenlogistik funktionieren. Nicht zu vergessen die wunderbar guten und allseits beliebten Kuchen zum Kafi Schümli-Pflümli!

#### Absenden auf Stockhütte

Unser Engel-Walti hat (leider zum letzten Mal!) einen gemeinsamen Spaghetti-Plausch in der Stockhütte organisiert. Darauf folgte schon das nächste Highlight: Goldi, das neue Maskottchen von Emmetten, kam persönlich auf die Stockhütte und durfte jedem Kind nebst dem schön gravierten Skiclub-Glas einen wunderschönen Fleece-Pullover, bestickt mit dem Skiclub-Logo, gesponsert von Stick-Design Emmetten und unserem Präsidenten, Mario Bertocchi, überreichen und war bei den Kindern natürlich der absolute Renner. Der Vorstand dankt allen Teilnehmern, Gästen, Sponsoren und guten Geistern für das tolle Gelingen dieses Anlasses.

© Monika Brand / Pressechefin SC Emmetten



## Verabschiedung zweier

Monika Amstad und Sandra Käch

## Primarschullehrerinnen

Im folgenden Schuljahr müssen wir wegen abnehmenden Schülerzahlen an unserer Primarschule einige Umstrukturierungen vornehmen. Wie bereits in der Unterstufe sind wir gezwungen, neu auch in der Mittelstufe Lektionen zusammenzulegen. Aus diesem Grund werden uns auf das kommende Schuljahr 2004/2005 zwei geschätzte Lehrerinnen verlassen.


### **Monika Amstad**

Du warst bei uns seit 3 Jahren im Teilpensum tätig. Durch deine Flexibilität konnten wir Dich in der Unter- und Mittelstufe einsetzen. Du führtest Deine Klassen mit viel Wärme und Einfühlungsvermögen.

### **Sandra Käch**

Du übernahmst vor 3 Jahren als Seminarabgängerin die 6. Primarklasse. Zwei weitere Jahre unterrichtetest Du die Oberstufenschüler. Du erfülltest die Aufgabe als Klassenlehrerin mit viel Engagement und setztest viele eigene Ideen im Unterricht um.

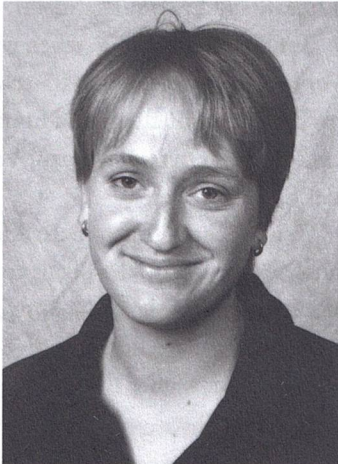
Wir wünschen beiden Lehrpersonen für die Zukunft alles Gute.

 *Die Schulleitung*  
*Urs Barmettler*

**Herzlich willkommen an**

Christine Zoppas

**der Mittelstufe**



### **Christine Zoppas**

Aufgewachsen bin ich in Saanen im Berner Oberland. Nach dem Lehrerseminar, das ich in der Nähe von Bern besucht habe, kehrte ich zurück ins Saanenland. In Schönried trat ich meine erste Stelle als Primarlehrerin an. Zur Zeit unterrichte ich an der 6. Klasse. Obwohl es mir sehr gut gefällt, habe ich mich entschieden, «meine Heimat» im Sommer zu verlassen.

Während den drei Jahren an der Primarschule Schönried konnte ich Erfahrungen sammeln und erlebte mit den Schülern und Schülerinnen viele spannende und eindruckliche Momente.

Ich bin glücklich, dass ich nun in Emmetten die Möglichkeit bekomme, meinen Beruf weiter auszuüben.

Meine Freizeit verbringe ich gerne draussen beim Ski- und Snowboard-Fahren, Inlineskaten oder Schwimmen. Bei schlechtem Wetter geniesse ich die Ruhe und lese Bücher oder spiele Schach.

Ich freue mich auf das kommende Schuljahr in Emmetten. ☺

Erneuerungen

in der Mediothek

ab Sommer 2004

## Wunschwand

Es war einmal eine gute Fee, die schenkte einem Mädchen und einem Jungen eine Wunschtafel. Sie sagte: «Auf diese Tafel dürft ihr alle eure Wünsche aufschreiben!»

Das Mädchen und der Junge übergaben die voll geschriebene Tafel der guten Fee. Die gute Fee betrachtete die Tafel und sprach: «Ich freue mich über eure tollen Wünsche! Diejenigen Wünsche, die für alle Kinder wertvoll und bereichernd sind, erfülle ich euch!»

Das Mädchen und der Junge bedankten sich herzlich und freuten sich riesig.

Auch bei uns steht ab dem neuen Schuljahr in der Mediothek eine Wunschwand. Eure Lese-, Hör- und Spielwünsche dürft Ihr auf diese Tafel schreiben. Unsere gute Mediotheksfee erfüllt Euch die nützlichsten und lehrreichsten Wünsche!

## Büchertippwand

Stell Dir vor, Du stehst in der Mediothek und kannst Dich einfach nicht für ein Buch entscheiden. Was nun?

Ab dem kommenden Schuljahr hilft Dir dabei die bunte Büchertippwand weiter. An der Tippwand kannst Du Dich darüber informieren, was andere Schülerinnen und Schüler über gelesene Bücher denken, und warum sie Dir dieses Buch weiterempfehlen. Die verschiedenen farbigen Blätter zeigen Dir auf einen Blick, welche Bücher in welcher Stufe gelesen wurden.

Natürlich kannst Du ebenfalls einen Büchertipp abgeben. Falls Du noch nicht schreiben kannst, darfst Du auch eine schöne Zeichnung machen.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch!

## Literatur zu Erziehungsfragen

Im Erziehungsalltag stehen wir immer wieder vor Fragen. Gutgemeinte Ratschläge, die Vielfalt an Erziehungsbüchern und Erfahrungsaustausch zwischen Eltern tragen oft zur Verunsicherung in der Erziehung bei.

Wir möchten Ihnen in der Mediothek einige auserwählte und in der Praxis erprobte Bücher auflegen, damit Sie vielleicht Antworten auf Ihre Fragen bekommen. Zudem werden an einer Pinnwand immer wieder aktuelle Zeitungsausschnitte aufgehängt.

Wir freuen uns auf ein reges Interesse.  
Bis bald in der «neuen» Mediothek!

 *Das Primarteam*

## Meine Arbeit

### in der Mediothek

Mein Name ist Erika Käslin-Burkhalter. Ich bin am 6. Januar 1957 in Luzern geboren und in Emmenbrücke aufgewachsen. Nach der Primar- und Sekundarschule absolvierte ich eine Lehre als Lebensmittelverkäuferin.

Bei Skiferien hier in Emmetten habe ich 1977 meinen zukünftigen Mann kennengelernt und bin «hängen» geblieben. 1983 haben wir geheiratet und sind 1984 Eltern von zwei Buben geworden. Seit sechzehn Jahren wohnen wir in der Hattig. Inzwischen bewirtschaften wir unser Land mit zirka fünfunddreissig Schafen selbst. Das heisst für mich, im Winter Stallarbeit und im Sommer Heuen.

Meine Hobbys sind: Lesen, Lesen und Lesen. Daneben löse ich fürs Leben gerne Kreuzworträtsel. Durch meine Lesesucht bin ich auch zu meinem Job in der Mediothek gekommen. Da ich regelmässig die damalige Bibliothek besuchte, wurde ich 1996 angefragt, ob ich nicht Lust hätte, mitzuarbeiten. Das war die Erfüllung eines Kindertraums. Die Ausbildung zur «Bibliothekarin im Nebenamt» habe ich 1998 begonnen und nach zwei Jahren abgeschlossen. Vor drei Jahren haben wir die Mediothek auf Computer umgestellt.

Zwei Jahre lang habe ich die «Bibli», wie sie bei den Kindern immer noch heisst, alleine betreut. Das wird sich diesen Sommer ändern, da die Leitung neu Myriam Bucher übernehmen wird, ich ihr aber weiterhin tatkräftig zur Seite stehe. Unsere Arbeit besteht in der Ausleihe der vielen Medien, das Einkaufen, das Bearbeiten der neuen Medien

und das Katalogisieren. Daneben gibt es noch das Mahnwesen und andere Schreibarbeiten, die erledigt werden müssen. Am wenigsten liebe ich das Flickchen der Medien!!!

Am meisten Spass macht mir die Arbeit mit den Kindern. «Hesch öppis über Afrika?», «Gits es Buech über Krokodil?» oder «Hesch mer e spannendi Dedektivgshicht?». Diese Fragen und Wünsche versuche ich so gut wie möglich zu beantworten. Da ich viele Bücher selber gelesen habe, finden wir meistens das Passende.

Mein Lieblingsbuch heisst: «Mein Name ist Eugen». Darin kann man seine eigene Jugendzeit noch einmal erleben. Ansonsten lese ich querbeet. Von Sachbüchern bis zu den kitschigen Heimatromanen, bei denen man zwar das Ende meistens schon am Anfang erahnt, aber eben.....

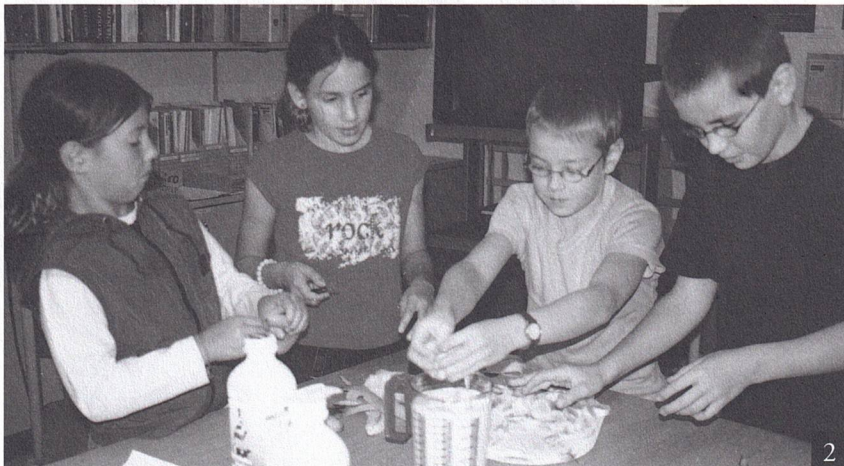
Nun hoffe ich, Euch nächstens in der Mediothek begrüssen zu können!

☺ *Tschüss bis bald*  
Erika Käslin



## Mittelstufe Emmetten

Wie schnell ein Jahr vergeht...



## August

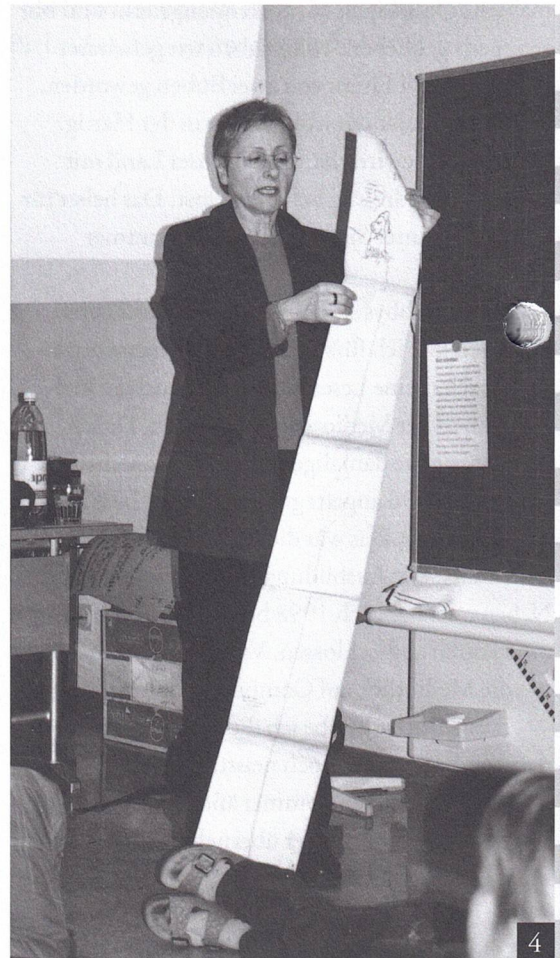
Bild 1 und 2

MuU-Thema «Gemeinsam fit»:

Selber ein gesundes Znüni machen und den  
1. und 2. Klässlern offerieren

## September

Herbstwanderung auf den Bürgenberg





**Oktober**

Bild 3 und 4

Autorinnenlesung: Liz Sutter erzählt uns über die Muheim Klasse.

**November/Dezember**

Bild 5

Mäuse im Schulzimmer  
Samichlausauszug



**Januar**

Bild 6 und 7

Schneeskulpturen bauen  
Dinosaurier und Drachen



**Februar**

Bild 8 und 9

Fasnachtsnachmittag

Vogelhäuschen selber herstellen ☺



## Znüni-Märt

Die Schule Emmetten hat am 12. März 2004 unter der Leitung von Brigitte Püntener das Projekt «Znüni-Märt» lanciert. Einmal pro Woche wird bis zu den Sommerferien in der Pause gesundes «Znüni» verkauft.

☉ Carola Brunnbauer, John Zimmermann

Zwei Salatwäscherinnen  
auf der Suche nach  
Schnecken und Würmern



Akkordarbeiterinnen am  
Sandwich-Fliessband



Unser Sortiment: gesund  
und appetitanregend



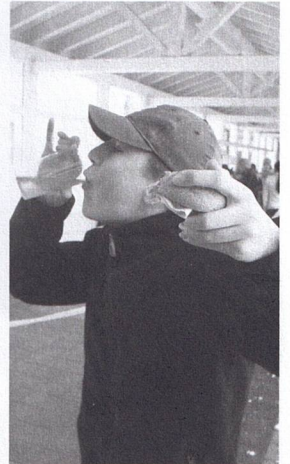
Da sind sie schon!





*Das Geschäft floriert!*

*Stilnote: 9,8*



*Drei Kassiererinnen warten freudig auf die Kundinnen und Kunden.*

*Die Siegerinnen im Synchronessen*

*Volle Konzentration bei der Verarbeitung*

Bericht aus

meinem Trimesterkurs

Alle kennen das Gefühl, anfangs Winter mit abgefahrenen Sommerpneus im ersten Pflotsch herumzurfen. «Selber schuld», denken Sie jetzt, «Er hätte ja genug Zeit gehabt, neue Winterpneus zu montieren...»

Genau deshalb bin ich der Meinung, als Lehrer mit 25 Jahren Schuldienst auf dem Tacho wäre es auch für mich Zeit für eine Generalüberholung, und ich habe mich mit der Erlaubnis des Kreis-schulrates für den Trimesterkurs 2004A angemeldet, um meine abgewetzten Pneus frisch aufzugummieren, die Batterien aufzuladen, das ausgeleierte Getriebe frisch zu überholen und die quiet-

*Die Aussicht aus dem  
Küchenfenster*

*Arbeiten im Rebberg*



schenden Bremsbeläge zu erneuern. Neues Profil, neuer Antrieb, neue Kräfte! Auch in Zukunft auf Spur bleiben, das ist mein Ziel.

Ich besuche zusammen mit 20 weiteren Gleichgesinnten aus allen Schulstufen den Trimesterkurs an der Pädagogischen Hochschule in Luzern, der von Mitte Januar bis Ostern dauert. Hier können wir einerseits Abstand nehmen vom alltäglichen Schulbetrieb, aber auch auf aktuelle und grundsätzliche Fragen unserer Zeit bewusster und vertieft eingehen. Hier eine Auswahl unserer Themen: Wer und was prägten meine Biographie? Was bedeutet für mich der Lehrerberuf? Wie sehe ich meine Rolle als Pädagoge? Was hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten in der Gesellschaft verändert, und wie gehe ich als Mensch und als Lehrer damit um? Welches sind die Werte dieser Gesellschaft? Und welches sind die Werte, die ich vermitteln? Was ist mir wichtig? Wo sind meine Energiequellen und wo die Energiefresser? Wie begegne ich all den Anforderungen, welche die Gesellschaft und ich selbst an mich stellen? Wie laufen Gruppenprozesse ab? Wie kann ich Krisen und Pleiten in Lernerfolge umwandeln? Was kennzeichnet eine gute Schule?

Das sind einige der Themen, welche uns immer wieder Gelegenheit geben, unsere eigene Sichtweise zu hinterfragen, mit anderen zu vergleichen, aber auch selbst kritische Fragen zu stellen.

Der persönliche Höhepunkt meines Trimesterkurses ist sicher mein Berufspraktikum bei der Familie Hug, «vignerons et encaveurs» in Chatagny am Genfersee. Drei unvergessliche Wochen durfte ich in den Weinbergen und in den Weinkellern des Lavaux arbeiten. Mit Einsatz und Lust auf Neues konnte ich eine Menge über die Pflege der Weinreben und die Herstellung von Wein erfahren. Es hat mich sehr gefreut, dass ich als «Papiersiech» wirklich echt mitarbeiten konnte, und meine Arbeit auch geschätzt wurde. Ganz nebenbei konnte ich drei Wochen lang Alltags-Französisch üben. Was mich aber am meisten beeindruckt hat, ist die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft, die ich von der Familie Hug mit allen Kindern, Enkeln und Freunden erfahren durfte. Wenn ich jetzt ein Glas «Chatagny» degustiere, dann habe ich nicht nur den Geschmack «meiner» Weinberge im Gaumen, sondern ich verbinde damit auch schöne Erinnerungen, Freundschaft, Herzlichkeit und Vertrauen.

*Chatagny, meine Heimat für drei Wochen*



Nun habe ich noch zwei Wochen vor mir und beginne schon wieder, mich ganz konkret auf die Zeit danach zu freuen. Ausgerüstet mit neu profilierten Pneus mit hoffentlich optimaler Bodenhaftung, aufgeladenen Batterien und einem Frühwarnsystem für Burnout-Fallen packe ich ES wieder an.

☪ 24. März 2004, Sepp Püntener

*Ich reisse alte Reben aus*



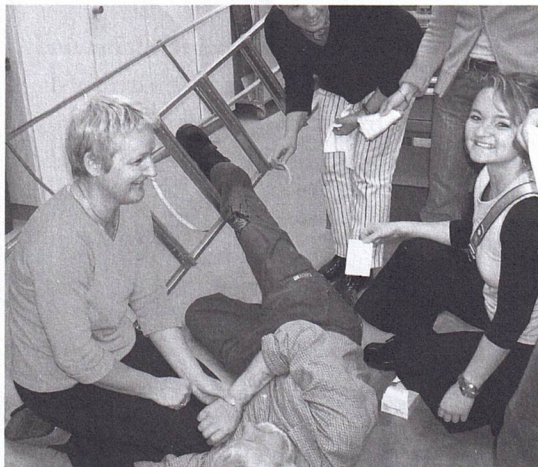
ABC

Schauen – Denken – Handeln

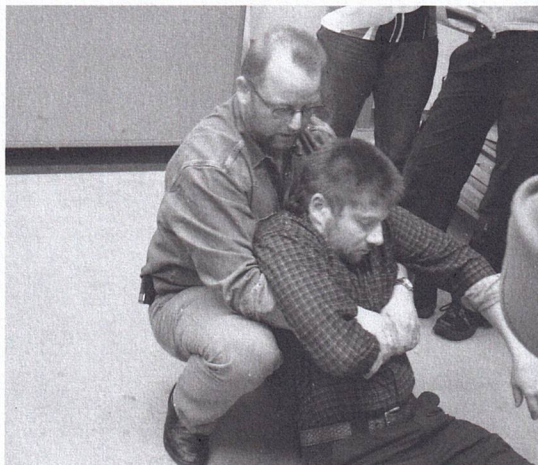
einmal anders

**W**ir durften in drei Abenden unser Wissen bezüglich Nothilfe unter sachkundiger Führung auffrischen und erneuern. Nun sind wir wieder in der Lage, in Notfällen die Situation richtig zu beurteilen und überlegt zu handeln.

**1. Schauen, Situation überblicken.  
Was ist geschehen?**



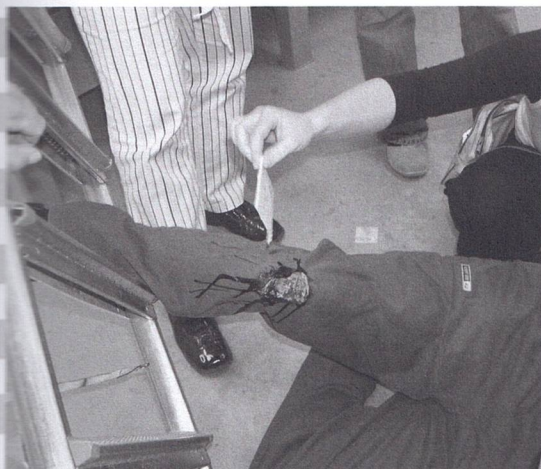
**2. Denken.  
Gefahren erkennen für  
alle Beteiligten**



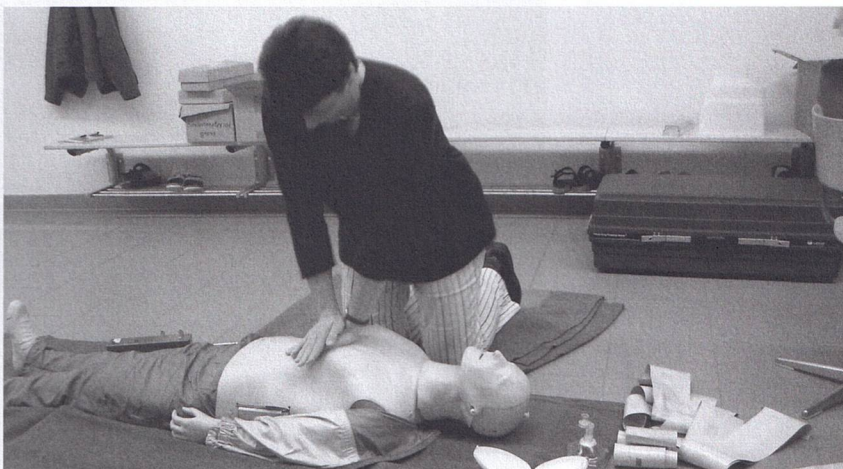
**3. Handeln.**

**Nothilfe leisten. Fachhilfe alarmieren**





Ist die Atmung sichtbar, hörbar, fühlbar. Ist der Puls spürbar? Nein! Beatmen und CPR



Blutungen müssen gestillt und offene Wunden vor Eindringlingen geschützt werden.

Besonders geschockt haben uns die Schockpatienten und solche, die irgendwelche Glieder verloren haben. Die Körperteile müssen feucht und gekühlt dem Patienten mitgeliefert werden. Sie können auch noch nach Stunden wieder angenäht werden.

### Bei Rückenverletzungen

Bekommt man einen Kragen angepasst. Das ist nicht immer ganz einfach. Je nach Halslänge wird das Modell eingestellt.



Verbrennungen müssen gekühlt werden!



@ Franziska Hartmann

Unser besonderer Dank geht an die beiden Kursleiter E. de Ruiter und Ueli Odermatt.

Klassenfotos

Schuljahr

2003/2004



*Kindergarten  
Evelyne Gysi*



*1. Klasse  
Yvonne Mettler*



2. Klasse  
Monika Amstad



3. Klasse  
Gabriela Lussy



4. Klasse  
Myriam Bucher



5. Klasse  
Ingrid Pagnier



6. Klasse a  
Sandra Käch



6. Klasse b  
Ursula Käslin



1. ORS  
Karin Lüthold



2. ORS  
John Zimmermann  
Carola Brunnbauer



3. ORS  
Josef Püntener

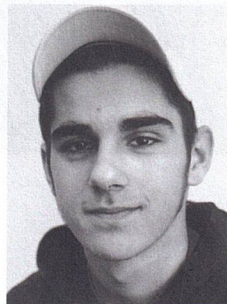
**Berufliche  
Zukunftspläne  
der 3. ORS**

Nun ist es so weit, wir haben unsere drei Jahre ORS hinter uns, und sind jetzt gespannt, was im Sommer 2004 auf uns zukommen wird.



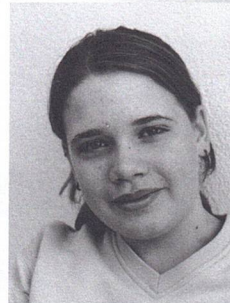
Ich **Maja Herger** werde höchstwahrscheinlich das 10. Schuljahr in Stans machen.

Ich **Dario Vukomanovic** freue mich auf die Pneupraktikerlehre, welche ich diesen Sommer in der Firma Viborg in Stans beginnen werde.



Es ist noch nicht definitiv klar, was ich machen werde. Entweder werde ich eine Lehre als Tierpflegerin beginnen oder die Fachmittelschule besuchen.

**Priska Zwyszig**



Ich **Martina Näpflin** werde im August meine Lehre als Kauffrau (KV) in der Gemeindekanzlei in Emmetten beginnen.



Ich **Martina Aschwanden** freue mich im August 2004 eine 3-jährige Lehre als Zierpflanzengärtnerin in Erstfeld zu absolvieren.

Ich **Daniel Zwyszig** werde im nächsten Jahr eine Lehre als Forstwart bei der Korporation Seelisberg, in Angriff zu nehmen.



Ich **Stefan Würsch** beginne am 2. August meine Lehre als Elektromonteur bei Deschwanden und Partner AG in Buochs.



Ich **Corinne Amstad** werde im Sommer das DIDAC-Jahr in Lausanne starten, worauf ich mich sehr freue.



Im Sommer beginne ich meine Lehre als Hochbauzeichner bei W. + W. Imfeld in Emmenbrücke.  
**Reto Huser**

Obwohl ich in der ORS sehr viel gelernt habe, freue ich mich, einen Schritt weiter gekommen zu sein und die Schule im Juni abschliessen zu können. Danach werde ich eine 4-jährige Lehre als Konstrukteurin bei den Pilatus Flugzeugwerken in Stans beginnen.  
**Michaela Odermatt**



Ich **Simon Näpflin**, freue mich auf die Lehre als Möbelschreiner in der Schreinerei Meyer AG in Ennetbürgen.



Ich freue mich, dass ich im August endlich die Lehre als Landmaschinenmechaniker antreten kann. Meine Lehrfirma ist die Garage Odermatt AG in Wolfenschiessen.  
**Kaspar Leiser**



Ich **Jonas Gysi** freue mich, als Hochbauzeichner in diesem Jahr bei der Linear Projekt AG in Stans anfangen zu dürfen.

Im Sommer 04 werde ich, **Michaela Käslin** evt. eine Lehre als Tiermedizinische Praxis-Assistentin oder als Pharma-Assistentin beginnen. Wenn beides nicht klappen will, mache ich das 10. Schuljahr in Stans.




Ich, **Sonja Herger** werde im Sommer 2004 im Gartencenter Kuster in Stans eine 3-jährige Lehre als Zierpflanzengärtnerin beginnen. Darauf freue ich mich sehr.


**Gemeinsam fit  
mit der Feuerwehr**

ORS-Schüler einen Nachmittag  
mit der Feuerwehr Emmetten

Am Freitag, 7. November 2003 durften unsere ORS-Schüler einen Nachmittag mit der Feuerwehr Emmetten verbringen.

Dank Hauptmann Hubert Würsch und seinen Feuerwehrmännern bekamen wir einen Einblick in die Organisation der Feuerwehr und deren wichtigen Aufgaben. Es war für uns alle ein abwechslungsreicher und lehrreicher Nachmittag mit unserer Feuerwehr. 



Das Tanklöschfahrzeug mit seiner reichhaltigen Ausstattung fasziniert Jungen wie auch Mädchen. 

Hauptmann Hubert Würsch stellt seine Offiziere und Gruppenchefs vor.



Gespannt hören die Schüler zu, wie man sich im Brandfall verhalten soll.

Wagemutige mit entsprechender Montur dürfen beim Friteusenbrand die Wirkung der Löschdecke ausprobieren.



